



Gemeinderat



Rechenschaftsbericht 2009





Rechenschaftsbericht des Gemeinderates

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009



1 ALLGEMEINE VERWALTUNG

Ressortchef: Gemeindepräsident Paul Signer
Abteilungsleiter: Gemeindeschreiber Christof Bamert

1.1 Abstimmungen / Wahlen

a) Sachvorlagen

		Ja	Nein	Stimme- teiligung
<i>1. Eidgenössische Volksabstimmung</i>				
08.02.2009	Bundesbeschluss vom 13. Juni 2008 über die Genehmigung der Weiterführung des Freizügigkeitsabkommens zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft Eidg. Ergebnis: angenommen	2'963	2'121	48,7 %
17.05.2009	Bundesbeschluss vom 13. Juni 2008 betreffend die Übernahme der Verordnung (EG) über biometrische Pässe und Reisedokumente Eidg. Ergebnis: angenommen	1'988	2'000	38 %
17.05.2009	Verfassungsartikel vom 3. Oktober 2008 "Zukunft mit Komplementärmedizin" Eidg. Ergebnis: angenommen	2'703	1'308	38 %
27.09.2009	Bundesbeschluss vom 19. Dezember 2008 über den Verzicht auf die Einführung der allgemeinen Volksinitiative Eidg. Ergebnis: angenommen	2'757	1'314	38,8 %
27.09.2009	Bundesbeschluss vom 13. Juni 2008 über eine befristete Zusatzfinanzierung der Invalidenversicherung	2'079	2'271	41,5 %

29.11.2009	Eidg. Ergebnis: angenommen Bundesbeschluss vom 3. Oktober 2008 zur Schaffung einer Spezialfinanzierung für Aufgaben im Luftverkehr Eidg. Ergebnis: angenommen	3'517	1'787	52 %
29.11.2009	Volksinitiative vom 21. September 2007 "Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten" Eidg. Ergebnis: abgelehnt	1'466	4'088	54 %
29.11.2009	Volksinitiative vom 8. Juli 2008 "Gegen den Bau von Minaretten" Eidg. Ergebnis: angenommen	3'675	1'968	54 %
<i>2. Kantonale Abstimmungen</i>				
17.05.2009	Volksinitiative "Wiedereinführung von Schulnoten ab der 4. Klasse" Kant. Ergebnis: angenommen	2'701	1'177	38 %
17.05.2009	Erneuerung der Funknetze der Kantone St. Gallen, Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden Kant. Ergebnis: angenommen	3'082	729	38 %
<i>3. Gemeindeabstimmungen</i>				
27.09.2009	Volksinitiative "Kundenfreundliche Parkzeiten in Herisau"	2'021	2'206	41 %
29.11.2009	Kreditvorlage Kombi-Werkhof für Feuerwehr und Tiefbauamt	4'209	1'086	52 %
29.11.2009	Voranschlag 2010	3'991	1'145	51 %



b) Ergänzungswahlen

Kantonsrat

Aus dem Kantonsrat sind ausgeschieden: Walter Bach (CVP) und Martin Brühlhart (SP). Gestützt auf Art. 30 des Proporzwahlreglements für den Einwohnerrat und den Kantonsrat hat der Gemeinderat als gewählt erklärt: Helmut Rottach (CVP) und Yves Balmer (SP).

Einwohnerrat

Aus dem Einwohnerrat sind ausgeschieden: Christian Eckert (EVP), Ruth Beutler (SP), Felix Knöpfel (SVP) und Helmut Rottach (CVP). Gestützt auf Art. 30 des Proporzwahlreglements für den Einwohnerrat und den Kantonsrat hat der Gemeinderat als gewählt erklärt: Werner Rechsteiner (SVP), Yves Balmer (SP), Stefan Ries (CVP) und Mathias Steinhauer (EVP).

Vermittleramt

Zurückgetreten als Vermittler ist: Emil Schiess, Rütliwaldstrasse 3. Am 29. März 2009 wurde im ersten Wahlgang mit 1'383 Stimmen als Vermittlerin gewählt: Jacqueline Huber-Widmer, Steinrieselnstrasse 22. Als Vermittler-Stellvertreter wurde am 2. Juni 2009 Christoph Rusch, Harschwendi-Ost 426, Waldstatt, vom Gemeinderat gewählt.

c) Volksrechte

Es sind keine Volksinitiativen eingereicht worden und es wurden auch keine Referenden ergriffen.

1.2 Einwohnerrat

In 6 Sitzungen wurden 28 Traktanden behandelt.

Am 10. Juni 2009 konstituierte sich der Rat für das Amtsjahr 2009/2010 wie folgt:

<i>Präsidentin</i>	Dick-Schwab Annelise	(bisher)
<i>Vizepräsident</i>	Brönnimann Markus	(neu)
<i>1. Stimmzähler</i>	Federer Peter	(neu)
<i>2. Stimmzähler</i>	Künzle Peter	(neu)
<i>3. Stimmzähler</i>	Bürki Brigitta	(neu)
<i>Geschäftsprüfungskommission</i>		
<i>Präsident</i>	Forster Thomas	(bisher)

<i>Mitglieder</i>	Erny Peter	(bisher)
	Scherer Lukas	(bisher)
	Hunziker Florian	(neu)
	Zeller Barbara	(neu)

Parlamentarische Finanzkommission

<i>Präsident</i>	Brönnimann Markus	(neu)
<i>Mitglieder</i>	Schmid Oliver	(bisher)
	Rietmann Karl	(bisher)
	Rechsteiner Franz	(neu)
	Steinhauer Mathias	(neu)

Dem *obligatorischen Referendum* wurden unterstellt:

- Voranschlag 2010
- Werkhof für Feuerwehr und Tiefbauamt - Kreditvorlage von brutto Fr. 19'200'000.--

Dem *fakultativen Referendum* wurden unterstellt:

- Sportzentrum; Optimierung Energiehaushalt (Ersatz Kältemaschine)
- Erlass Teilzonenplan "Hölzli Nord"
- Erlass Teilzonenplan "Metrohmareal"
- Totalrevision Neues Personalrecht
- Genereller Entwässerungsplan (GEP) Kreditvorlage von Fr. 2'500'000.-- für den Ausbau des gemeindeeigenen Kanalisationsnetzes

Vom Einwohnerrat mit *abschliessender Kompetenz* verabschiedete Vorlagen:

- Jahresrechnung 2008
- Rechenschaftsbericht 2008 des Gemeinderates
- Bericht der Geschäftsprüfungskommission für das Amtsjahr 2008
- "Selewie" - Genehmigung Gemeindebeiträge für 3-jährige Projektphase
- Finanzplan 2010 - 2014

Gestützt auf Art. 28^{bis} des Geschäftsreglements führte der Einwohnerrat an seiner Sitzung vom 9. September 2009 eine *Fragestunde* durch. Es wurde je eine Frage von Franz Rechsteiner, CVP, ("Überbauungspläne für die heutige Metrohm-Liegenschaft an der Oberdorfstrasse") und von Peter Erny, SVP, ("Wohnsitz Gemeindemitarbeitende") eingereicht.

Im Berichtsjahr wurden die folgenden *Parlamentarischen Vorstösse* eingereicht/bearbeitet:



- 15.10.2008 - Motion von Einwohnerrat David Zuberbühler, SVP, "Stellenplan"; nicht erheblich erklärt an der Einwohnerratssitzung vom 18. März 2009
- 15.10.2008 - Motion von Einwohnerrat David Zuberbühler, SVP, "Finanzkompetenzen"; Umwandlung in ein Postulat, nicht erheblich erklärt an der Einwohnerratssitzung vom 18. März 2009
- 26.02.2009 - Postulat von Einwohnerrat Peter Künzle, EVP, "Kostenloses Busfahren für Herisauer Schülerinnen und Schüler"; nicht erheblich erklärt an der Einwohnerratssitzung vom 6. Mai 2009
- 03.04.2009 - Interpellation von Einwohnerrat Florian Hunziker, SVP, "Sicherheit in Herisau"; Beantwortung durch den Gemeinderat an der Einwohnerratssitzung vom 10. Juni 2009
- 07.06.2009 - Motion der SP-Fraktion "Fakultatives Referendum für Voranschlag und Steuerfuss (Jahresbudget)"; Erheblicherklärung an der Einwohnerratssitzung vom 9. September 2009 und Überweisung an den Gemeinderat
- 16.10.2009 - Motion von Einwohnerrat Florian Hunziker, SVP, "Transparente Lohnerhöhungen"; Erheblicherklärung pendent
- 20.10.2009 - Einfache Anfrage von Einwohnerrat David Zuberbühler, SVP, betreffend "Stellenplan und deren Kostenfolgen"; Beantwortung pendent
- 01.12.2009 - Einfache Anfrage von Einwohnerrat David Zuberbühler, SVP, betreffend "Organisationsform der Gemeinde"; Beantwortung pendent

1.3 Gemeinderat

Der Gemeinderat erledigte aus allen Ressorts in 22 (20) Sitzungen 253 (279) Geschäfte. Daneben traf sich der Gemeinderat zu mehreren Klausursitzungen.

1.4 Gemeindekanzlei

Neben der üblichen Vorbereitung der Gemeinderats- und Einwohnerratssitzungen, deren Protokollführung und der Erledigung aller in diesem Bereich

anfallenden administrativen Arbeiten waren im Berichtsjahr vier Urnengänge (Bund, Kanton, Gemeinde) zu organisieren.

1.5 Bürgerrechtskommission

Im Jahr 2009 wurden von der Bürgerrechtskommission 19 (27) Gesuche von insgesamt 33 (47) Personen behandelt und an den Gemeinderat weitergeleitet. Ende 2009 waren keine Einbürgerungsgesuche pendent.

1.6 Personaldienst

Der in der Gemeindekanzlei integrierte Personaldienst hatte im Berichtsjahr im Verwaltungsbereich (exkl. Sportzentrum) folgende Personalmutationen zu verzeichnen:

Austritte

<i>Name</i>	<i>Abteilung/Funktion</i>	<i>Austritt</i>
Niklaus Jasmin	Sachbearbeiterin Grundbuchamt	31.01.2009
Schiess Emil	Leiter Erbschaftsamt / Vermittler	31.01.2009
Rohrer Peter + Elisabeth	Schulhauswarte	28.02.2009
Fey Manuela	Kommunikationsbeauftragte	31.03.2009
Schwizer Manuela	ARA-Mitarbeiterin	31.03.2009
Zulian Ronny	Leiter Bauten und Projekte	31.03.2009
Schmucki Monika	Schulhauswartin	30.04.2009
Gantenbein Christian	Leiter Zivilstandsamt	31.05.2009
Winteler Bruno	Mitarbeiter Gartenbauamt	30.06.2009
Nüssli Martina	Hochbausekretärin	31.07.2009
Wälti Christian	Forstwart	31.10.2009
Parpan Norbert	Zivilstandsbeamter	12.11.2009
Pfister Andrea	ARA-Mitarbeiterin	30.11.2009
Scheiben Eduard	Hilfsklärwärter	30.11.2009

Abteilungswechsel / Funktionswechsel

<i>Name</i>	<i>Abteilung/Funktion</i>	<i>Übertritt</i>
Deucher-Albrecht Sigrid	Rechtsdienst -	31.12.2008
	Rechtsdienst und Erbschaftsamt	01.01.2009



Irniger Andreas	Sachbearbeiter Hochbau/Ortspl.	31.12.2008
	Leiter Ortspl. und Gemeindeentw.	01.01.2009
Schoch Michael	Lernender -	06.08.2009
	Grundbuchamt	07.08.2009

Neuwahlen

Name	Abteilung/Funktion	Antritt
Fischli Wolfgang	ARA-Mitarbeiter	01.01.2009
Wickli Barbara	Sachbearb. Schulverwaltung	01.01.2009
Baumann Lukas	Sachbearb. Grundbuchamt	01.01.2009
Romer Susann	Sachbearb. Vormundschaftsamt	01.01.2009
Garbani Ursula	ARA-Mitarbeiterin (Labor)	01.01.2009
Ljatifi Nafi	Mitarbeiter Gartenbauamt	19.01.2009
Villiger Miranda	Mitarbeiterin Jugendzentrum	14.03.2009
Ochsner Thomas + Gabi	Schulhauswarte	01.04.2009
Zanol Jacqueline	Personalassistentin	01.04.2009
Rutishauser Sarah	Stv. Leiterin Vormundschaftsamt	01.04.2009
Schiess Monika	Schulhauswartin	01.05.2009
Frei Jonna	Sachbearb. Rechnungswesen	01.05.2009
Walliser Keel Thomas	Kommunikationsbeauftragter	01.07.2009
Parpan Norbert	Zivilstandsbeamter	01.08.2009
Bänziger Markus	Leiter Bauten und Projekte	01.08.2009
Spaeth Renata	Sachbearb. Sozialamt	15.09.2009
Oberholzer-Beck Evelyne	Abteilungssekr. Hochbau/Ortspl.	14.09.2009

Über die Anzahl der Stellen (ohne Schule) gibt der nachstehende Stellenplan Aufschluss.

Stellenplan 2009 - Gemeindeverwaltung

Allgemeine Verwaltung		28.20
Gemeindekanzlei	3.00	
Informatik / Kommunikation	3.00	
Finanzverwaltung	3.60	
Erbschaftsamt	2.00	
Grundbuchamt	4.00	
Zivilstandsamt	2.80	
Betriebsamt	5.00	
Einwohnerkontrolle/Zivilschutzstelle/AHV	2.90	
Telefonzentrale/Empfang/Weibelamt	1.90	
Hochbau/Ortsplanung		25.60
Hochbauamt: Büro	7.30	
Betrieb/Handwerker	2.60	
Schulabwarte (vollamtlich)	15.70	
Tiefbau / Umweltschutz		29.10
Strassen/Wege	14.70	
Parkplatzbewirtschaftung inkl. Parkwächterinnen	1.40	
Tiefbau Allgemein	1.40	
Abwasser/Allgemein	8.80	
Umweltschutz Allgemein	1.50	
Abfallentsorgung	1.00	
Einquartierungen	0.30	
Soziales		14.00
Soziale Dienste	14.00	
Sportzentrum		19.30
(nur Monatslohn)	19.30	
Technische Dienste		11.70
Gemeindegärtnerei	8.00	
Feuerwehr / Feuerpolizei	2.40	
Zivilschutz/Verkehrsbetriebe	1.30	
Forst- und Landwirtschaft		3.00
Forstwesen	3.00	
Volkswirtschaft		3.60
Amt für Volkswirtschaft / Arbeitsamt	2.40	
Parkwächterinnen (0.8, oben enthalten)	-	
Kulturzentrum	1.20	
Total (ohne Schule)		134.50
Lehrstellen	14.00	14.00



1.7 Ausbildung

Die Gemeinde Herisau verfügt insgesamt über 14 Lehrstellen:

- 9 in der Kaufmännischen Grundbildung (Bereich Gemeindeverwaltung)
- 2 Forstwart/in (Forstamt)
- 1 Fachmann/-frau Betriebsunterhalt (Realschule)
- 1 Topf-/Zierpflanzengärtner/in (Gartenbauamt)
- 1 Mediamatiker/in (Informatikdienst)

Kaufmännische Grundbildung:

In der Gemeindeverwaltung werden 9 Lernende (6 Lehrtöchter / 3 Lehrlinge) zur Kauffrau / zum Kaufmann ausgebildet. Sie besuchen die kaufmännische Berufsschule in Herisau (4 mit Berufsmaturität). Die Lernenden werden vom Ausbildungsverantwortlichen Alfred Walt zentral betreut und begleitet. Für die fachliche Ausbildung in den drei Lehrjahren sind Berufsbildner/innen von insgesamt neun Verwaltungsabteilungen (Gemeindekanzlei, Zivilstandsamt, Einwohnerkontrolle, Finanzverwaltung, Grundbuchamt, Erbschaftsamt, Betreibungsamt, Soziale Dienste, Hochbauamt) verantwortlich.

Im August 2009 haben Noëmi Nussbaumer, Michael Schoch und Marco Kellenberger ihre Ausbildung als Kauffrau/-mann erfolgreich abgeschlossen (M. Schoch mit Berufsmaturität). Michael Schoch wurde nach der Lehre mit einem befristeten Arbeitsvertrag im Grundbuchamt eingestellt. Martina Zürcher, Daniel Schneider und Jonas Wetter (alle drei aus Herisau) haben im August die dreijährige kaufmännische Grundausbildung begonnen.

Forstwart/in:

Im Gemeindeforstamt werden zwei Forstwarte ausgebildet. Oliver Zangerl, Herisau, wird im Sommer 2010 die dreijährige Ausbildung abschliessen. Urs Moosmann, Herisau, hat im August 2009 die Ausbildung begonnen.

Topf-/Zierpflanzengärtner/in:

Im Gartenbauamt wird eine Topf-/Zierpflanzengärtnerin ausgebildet. Manuela Klotz wird im Sommer 2010 die dreijährige Ausbildung abschliessen.

Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt:

Im Realschulhaus wird eine Fachfrau Betriebsunterhalt ausgebildet. Fabienne Gloor, Herisau, wird im Sommer 2010 die dreijährige Ausbildung abschliessen.

Mediamatiker/in:

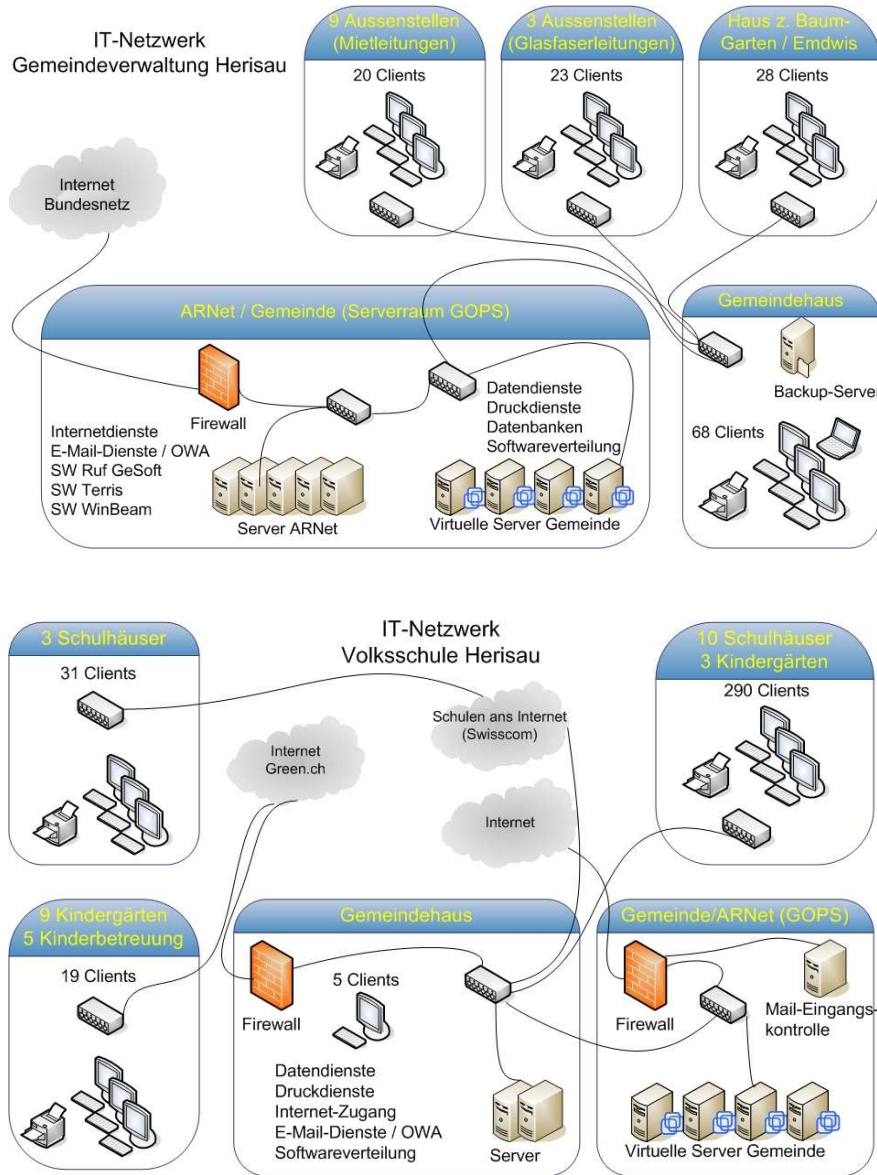
Der Informatikdienst bildet eine Mediamatikerin aus. Fabienne Strebel, Herisau, hat die vierjährige Ausbildung im August 2008 begonnen.

1.8 Informatik / Zentrale Dienste

Hauptaufgaben:

Die Hauptaufgaben der beiden Dienststellen beinhalten hauptsächlich verwaltungsinterne Dienstleistungen im Sinne eines Service Centers, die für die Mitarbeitenden eine wichtige Grundlage zur Erledigung ihrer Kernaufgaben bilden. Im Weiteren werden mit dem Telefondienst, Postdienst, Weibeldienst und am "Info-Schalter" die Kunden und die Mitarbeitenden zentral bedient. Bis auf einige ausgelagerte Dienstleistungen im Verwaltungsbereich (vgl. Kapitel Zusammenarbeit mit ARNet Informatik AG) wird die gesamte Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) der Gemeindeverwaltung und der Volksschule vom eigenen Informatikdienst betrieben und unterhalten. Die Hauptaufgaben des Informatikdienstes umfassen:

- die Sicherstellung der Verfügbarkeit der Informatikmittel; zwei Netzwerke mit rund 500 Clients und 120 Applikationen
- die Weiterentwicklung der IKT der Gemeindeverwaltung und der Schule;
- Planung, Leitung und Umsetzung von IKT-Projekten;
- die fachliche Instruktion, Weiterbildung und Unterstützung der Abteilungen und der Benutzer der Informatikmittel;
- der PC-/Netzwerk-Support;
- die Koordination, Organisation, Aktualisierung und Weiterentwicklung der gemeindeeigenen Internet-Auftritte (herisau.ch, schuleherisau.ch; casinoharisau.ch; sportzentrum-herisau.ch.)
- die Ausbildung der Mediamatikerin (neue Lehrstelle seit August 2008)



Projekte:

Neben den Tagesgeschäften und den Supportaufgaben hat der Informatikdienst verschiedene IKT-Projekte umgesetzt und/oder bearbeitet. Die Abteilungen wurden bei diversen Projekten fachlich unterstützt. Die Wichtigsten waren:

- Netzwerkoptimierung: Projektleitung/Umsetzung des Investitionsprojektes (Schul- und Verwaltungsnetzwerk)
- Servermigration, Virtualisierung: Fortsetzung der Virtualisierung der zentralen Infrastruktur in beiden Netzwerken, Projektleitung/Umsetzung
- Zentrales Backup-Management, Erweiterung zentraler Storage: Projektleitung/Beschaffung/Einführung
- Druckmanagement Ricoh-Systeme: Einführung im Schul- und Verwaltungsnetzwerk
- Verwaltungsnetzwerk, Client-Ersatz: ersetzen von 50 PC-Systemen
- Gewässerschutz, elektronische Leistungserfassung (projekto.pro): Projektleitung/Einführung
- Gewässerschutz, Netzwerkanalyse ARA Bachwis: Projektleitung
- Verwaltung, neue Personalerlasse: Planung der Anpassung des Zeit-/Abwesenheitsmanagements (presento.pro)
- Jugendzentrum, Homepage: Projektleitung/Einführung, Aufschaltung im Sommer 2009
- Infrastruktur Einwohnerratssaal: Projektleitung/Beschaffung und Einführung neue Sprachaufnahme sowie Protokollierungsapplikation
- Volkswirtschaftsamt, Marktsoftware: Projektleitung/Umsetzung Datenbank für die Bewirtschaftung von Marktdaten
- Sportzentrum, Raumbewirtschaftungssystem (RBS): Projektleitung/Einführung des Online-RBS für 35 Objekte des Sportzentrums
- Sportzentrum, Homepage: Projektleitung/Umsetzung Optimierung
- Sportzentrum, Netzwerk: Projektleitung/Umsetzung neue File- und Berechtigungsstrukturen
- Schulinformatik, Investitionsprojekt "Optima" (Volksschule): Planung/Vorbereitungsarbeiten
- Schulnetz, IT-Sicherheit: Projektleitung/Beschaffung/Einführung neue Firewall
- Volksschule, Drucksystem: Anschluss erster Drucksysteme ans Schulnetzwerk, Projektleitung/Umsetzung



- Schulhaus Waisenhaus, Universelle Kommunikationsverkabelung (UKV): Erweiterung der UKV im Altbau, Projektleitung/Umsetzung
- Verein Kinderbetreuung, Optimierung Infrastruktur, Netzwerkanschlüsse, Erweiterungen: Projektleitung/Umsetzung
- Schulnetz, Ticketsystems: Projektleitung/Umsetzung eines Ticketsystems für den Supportbereich in der Volksschule

Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum ARNet Informatik AG:

Folgende Informatik-Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung sind ins Rechenzentrum ausgelagert: Kernapplikationen GeSoft (Einwohnerkontrolle, Finanz-/Lohnwesen), elektronische Post (e-Mail-Dienste), Outlook-Web-Access, Internet-Anschlüsse, Software TERRIS (Datenbank digitales Grundbuch), Software WinBeam (Datenbank Betriebsamt). Die Zusammenarbeit mit der ARNet Informatik AG funktioniert sehr gut.

Betrieb der Internet-Portale (herisau.ch, schuleherisau.ch, casinoherisau.ch, sportzentrum-herisau.ch, jz-herisau.ch):

2009 wurden bei den fünf Internet-Portalen der Gemeinde 710'000 Besuche und 9 Mio. (2008: 7,3 Mio.) aufgerufene Webseiten statistisch erfasst. Die Internetbenutzer besuchten täglich durchschnittlich 25'000 Webseiten (2008: 20'000). Die Qualität der Auftritte und der Service Public im Online-Bereich wurde auch im Berichtsjahr laufend verbessert. Dadurch nutzt eine immer höhere Anzahl Benutzer die Webseiten der Gemeinde als Informationsquelle und zur Kommunikation mit den Verwaltungsbereichen und den öffentlichen Institutionen.

Ein Auszug aus der Aktualisierungsstatistik von herisau.ch: Von Internet-Benutzern wurden über das Drittintegrationssystem rund 500 Einträge generiert (Online-Einträge: Veranstaltungskalender, Marktplatz, News aus dem Dorf, neue Unternehmen, neue Vereine). Ausserdem wurde das Portal mit rund 300 News (allgemeine Neuigkeiten, Medienmitteilungen, Publikationen Politik und Verwaltung) aktuell gehalten.

1.9 Rechtsdienst

Es gingen im Jahr 2009 massiv weniger Rekurse und Einsprachen beim Gemeinderat ein als im Vorjahr. Die Zahl der vom Rechtsdienst behandelten Rekurs- und Einspracheverfahren lag bei 7 (Vorjahr: 31). Dies lag vor allem daran, dass keine Einsprachen beim Gemeinderat eingingen, die vom Rechtsdienst bearbeitet werden mussten. Die Rekurse betrafen die Ressorts Tiefbau/Umweltschutz (2), Allgemeine Verwaltung (2), Hochbau/Ortsplanung (1), Soziale Dienste (1) und Technische Dienste (1). Bis auf einen Ende Dezember 2009 eingereichten Rekurs konnten alle Rekursverfahren aus dem Jahr 2009 abgeschlossen werden.

Im Jahr 2009 wurden fünf Verfahren (Vorjahr: 6) vor obere Instanzen gezogen. Davon konnten drei erledigt und abgeschlossen werden. Zwei Verfahren sind momentan noch beim Kanton (Verwaltungsgericht bzw. Departement Bau und Umwelt) hängig.

Die Zahl der durch den Rechtsdienst zu erstattenden Vernehmlassungen ist gegenüber dem Vorjahr ziemlich konstant geblieben. Im Jahr 2009 wurden fünf Vernehmlassungen (Vorjahr: 8) zu kantonalen Gesetzesvorlagen vom Rechtsdienst bearbeitet.

Die internen Aufträge und Anfragen, die im vergangenen Jahr zur rechtlichen Abklärung beim Rechtsdienst eingegangen sind, sind mit 58 Aufträgen und Anfragen (Vorjahr: 70) leicht rückläufig. Hierbei nicht erfasst sind diejenigen Anfragen, die mündlich erledigt werden konnten. Die Anfragen kamen mehrheitlich von den Abteilungen Allgemeine Verwaltung/Finanzen (22) und Tiefbau/Umweltschutz (12). Die übrigen Anfragen stammten grösstenteils recht gleichmässig von den Abteilungen Schule (4), Sportzentrum (6), Hochbau/Ortsplanung (5) und der Abteilung Soziale Dienste (4).

1.10 Erbschaftsamt

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 138 (150) Nachlässe abgeschlossen. Davon wurden 3 Erbteilungen durch einen eingesetzten Willensvollstrecker abgewickelt, bei 20 Nachlässen verzichteten die Erben auf die amtliche Erbteilung und 13 Nachlässe wurden konkursamtlich liquidiert. Das Netto-Nachlassvermögen betrug 26.42 Mio. Franken (68.18 Mio. Franken). Zudem



wurden Vermächtnisse von Fr. 1.93 Mio. Franken (0.50 Mio. Franken) ausbezahlt. Der auf die Gemeinde Herisau entfallende Anteil an Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuern ergab den Betrag von Fr. 743'955.70 (Fr. 843'193.20). Am Ende der Berichtsperiode waren insgesamt 41 (67) Nachlässe pendent, welche sich auf die folgenden Jahre verteilen:

2006: 2; 2007: 0; 2008: 5; 2009: 34

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 69 (104) öffentliche Urkunden wie Eheverträge, Erbverträge und Testamente errichtet.

Ende 2009 waren beim Erbschaftsamt folgende Urkunden deponiert:

814 (829) Eheverträge, 629 (582) Erbverträge, 528 (549) Testamente und 66 (62) diverse Urkunden.

Die Gebühren aus der Bearbeitung von Nachlässen sowie der Errichtung und Deponierung von öffentlichen Urkunden betragen Fr. 329'158.69 (Fr. 310'263.67).

1.11 Vermittleramt

	2008	2009
<i>Eingegangene Begehren:</i>	55	101
vermittelt und verglichen	13	36
- zurückgezogen, dahingefallen	6	16
<i>Leitschein</i>		
- an Kantonsgericht	16	35
- an Einzelrichter	12	2
- an Verhöramt	3	1
- pendent	5	11
<i>Streitpunkte:</i>		
von den eingegangenen Begehren betrafen		
- Ehrverletzung	4	7
- Forderung	46	81
- andere Klagen	5	13
Anzahl Verfahren nach Gleichstellungsgesetz	0	0

1.12 Grundbuchamt

	Jahr 2008	Jahr 2009
Total angemeldete Rechtsgeschäfte	1231	1397
<i>Eigentumsübertragungen</i>		
Kauf	149	165
Erbgang / Erbteilung	53	33
Ehevertrag	7	8
Tausch	3	6
Schenkung	5	4
Urteil	3	9
Abtretung / Enteignung	16	16
Zwangsvollstreckung	1	1
Vermögensübertragung	3	2
Fusion	1	2
Sacheinlage/-übernahme	0	0
An- / Abwachsung	1	0
<i>Übernahmesumme</i>	189'765'694	102'115'068
<i>Handänderungssteuern</i>	2'722'570.70	1'561'887.85
<i>Begründungen von StWE oder ME</i>	2	1
<i>Aufhebung von StWE oder ME</i>	0	0
<i>Änderung von StWE</i>	0	0
<i>Grundstückteilungen / -vereinigungen</i>	22	15
<i>Eigentumsberichtigung</i>	52	31
<i>Grundpfandrechte / Neuerrichtungen</i>		
Schuldbriefe	139	117
Grundpfandverschreibungen	10	2
Gesamtbetrag	94'668'679	80'857'015.80



	Jahr 2008	Jahr 2009
<i>Grundpfandrechte / Löschungen</i>		
Zedel	93	51
Handwechsel	15	14
Schuldbriefe	58	33
Grundpfandverschreibungen	184	179
Gült	0	3
Gesamtwert	73'347'688	37'981'795.80
<i>Grundpfandrechte / Änderungen</i>		
	248	324
<i>Dienstbarkeiten</i>		
Neuerrichtungen	126	126
Löschungen	106	193
Änderungen	6	2
<i>Anmerkungen</i>		
Anmerkungen	129	120
Löschungen	32	79
Änderungen	2	2
<i>Vormerkungen</i>		
Vormerkungen	36	36
Löschungen	24	53
Änderungen	0	0
<i>Wechselproteste</i>	0	0
<i>Vermessungen / Nachführungen</i>	62	82

1.13 Zivilstandsamt Hinterland Appenzel A. Rh.

	2008	2009
<i>Geburten im Zivilstandskreis</i>	481	523
davon in Herisau		522
Hundwil		--
Schönengrund		--
Schwellbrunn		--
Stein		1
Urnäsch		--
Waldstatt		--
Hausgeburten		2
Knaben		268
Mädchen		255
Zwillinge		8
Schweizer		460
Ausländer		63
<i>Vaterschaftsanerkennungen im Zivilstandskreis</i>	40	35
<i>Eheschliessungen im Zivilstandskreis</i>	110	105
davon in Herisau		87
Hundwil		3
Schönengrund		0
Schwellbrunn		3
Stein		3
Urnäsch		7
Waldstatt		2
<i>Eingetragene Partnerschaften im Zivilstandskreis</i>	2	2



	2008	2009
<i>Todesfälle im Zivilstandskreis</i>	243	209
davon in Herisau		143
Hundwil		12
Schönengrund		0
Schwellbrunn		13
Stein		7
Urnäsch		21
Waldstatt		13
männliche		103
weibliche		106
Schweizer		195
Ausländer		14
An Auszügen und Bescheinigungen für die Gemeinde Herisau wurden im Jahre 2009 ausgestellt:		
Heimatscheine	(382)	394
Familienscheine und Familienausweise	(311)	304
Personenstandsausweise	(174)	140
Geburtsscheine	(413)	402
Todesscheine	(200)	162
Ehescheine	(85)	69
verschiedene Auszüge + Bestätigungen	(127)	152

1.14 Einwohnerkontrolle

Bevölkerungsstatistik

Die Statistik der Einwohnerkontrolle weist im Berichtsjahr eine kleine Abnahme der Einwohnerzahl um 30 Personen auf 15'497 Personen aus. Die Abnahme ergab sich aus einem Wanderungsverlust von 51 Personen und einem Geburtenüberschuss von 21 Personen.

Einwohnerzahl am 1. Januar 2009				15'527
		<i>Schweizer</i>	<i>Ausländer</i>	<i>Total</i>
Zuzug	498	366		864
Wegzug	604	311		915
Wanderungszunahme	-106	+55		-51
Geburten	115	27		142
Todesfälle	109	12		121
Todesfallüberschuss	+6	+15		+21
Zunahme/Abnahme	-100	+70		-30
<i>Einwohnerzahl am 31. Dezember 2009</i>				<u>15'497</u>



Die erwähnte Anzahl von 15'497 Gemeindeeinerinnen und Gemeinder Einwohner gliedert sich in folgende Gruppen:

	2008		2009	
Gemeinder Bürger/innen	2'107	13,6 %	2'123	13,7 %
Kantons- und übrige Schweizer Bürger/innen	10'515	67,7 %	10'448	67,4 %
Total Schweizer Bürger/innen	12'622	81,3 %	12'571	81,1 %
Niedergelassene Ausländer/innen	2'106	13,6 %	2'100	13,6 %
Ausländer/innen mit befristeter Aufenthaltsbewilligung	799	5,1 %	826	5,3 %
Total Einwohner/innen	15'527	100 %	15'497	100 %

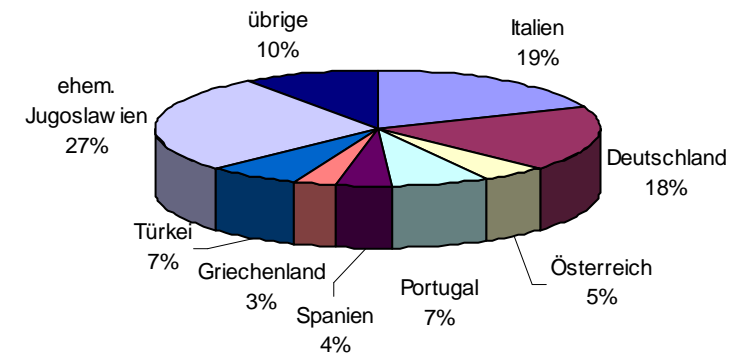
	2008		2009	
<i>Konfessionen:</i>				
evangelisch-ref.	6'449	41,5 %	6'353	41,0 %
römisch-kath.	4'929	31,8 %	4'911	31,7 %
andere und ohne	4'149	26,7 %	4'233	27,3 %
Total	15'527	100 %	15'497	100 %

	2008		2009	
<i>Geschlechter</i>				
männlich	7'756	49,9 %	7'778	50,2 %
weiblich	7'771	50,1 %	7'719	49,8 %
Total	15'527	100 %	15'497	100 %

Ausländer/innen nach Staatsangehörigkeit:

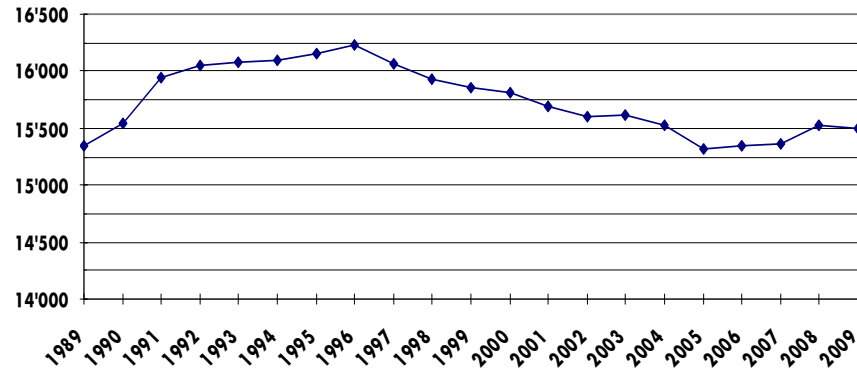
	2008	2009
Italien	568	554
Deutschland	516	520
Österreich	139	133
Portugal	197	210
Spanien	121	116
Rep. Serbien, Montenegro + Kosovo	537	544
Griechenland	83	80
Türkei	198	191
Mazedonien	62	55
Bosnien-Herzegowina	87	87
Kroatien	68	68
übrige	329	368
Total	2'905	2'926

Die in Herisau gemeldeten ausländischen Personen verteilen sich auf insgesamt 73 verschiedene Nationen.





Bevölkerungsentwicklung 1989 - 2009

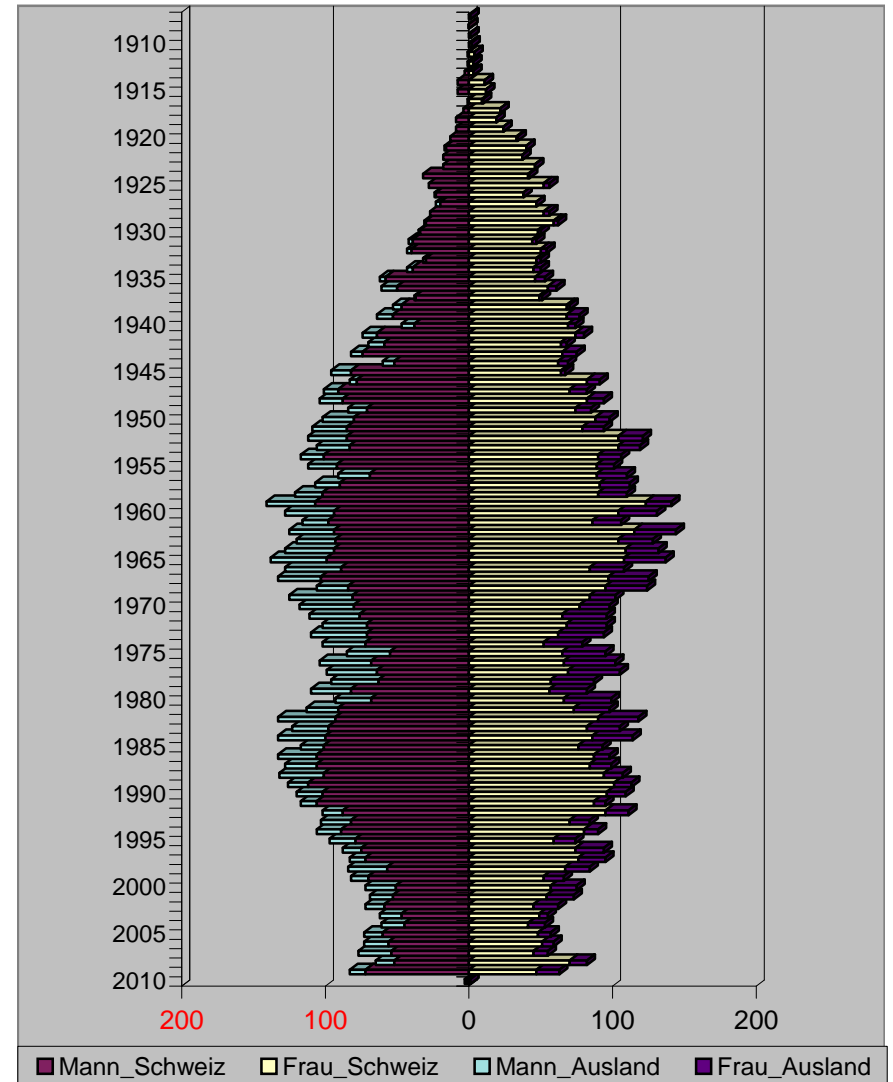


Ausweise / Bescheinigungen

Im Berichtsjahr wurden 977 (1'005) Identitätskartenanträge, 839 (752) Wohnsitzbescheinigungen und 383 (410) Passanträge inkl. Notpässe ausgestellt.

Alterspyramide

Jahrgängerstatistik





1.15 Beglaubigungen

Seit 01.07.2009 werden die Beglaubigungen und Vollmachten von der Einwohnerkontrolle durchgeführt.

Im Berichtsjahr wurden 335 (233) Unterschriftsbeglaubigungen vorgenommen.

Die Einwohnerkontrolle errichtete 20 (29) öffentliche Urkunden wie Bürgerschaftsverpflichtungen, eidesstattliche Erklärungen usw.

1.16 AHV-Gemeindezweigstelle

Es gingen folgende Anmeldungen ein:

	2008	2009
Altersrenten	95	87
Ergänzungsleistungen	249	291
Invalidenversicherung (Erwachsene und Kinder)	8	4
AHV-Versicherungsausweise	94	47
Hinterlassenen-Rente	5	5
Hilflosenentschädigung	8	0
Kinderzulagenanträge	69	165
Krankenkassenprämien-Rückerstattungen	2081	1'749
Invalidenversicherung (Erwachsene und Kinder)	8	4
AHV-Versicherungsausweise	94	47
Hinterlassenen-Rente	5	5
Hilflosenentschädigung	8	0
Kinderzulagenanträge	69	165
Krankenkassenprämien-Rückerstattungen	2081	1'749

1.17 Betreibungsamt

Im Jahr 2009 gingen beim Amt insgesamt 8'575 (7'796) Begehren ein.

Es handelte sich um folgende Begehren:	2008	2009
Betreibungsbegehren (Zahlungsbefehle)	4'480	5'014
Fortsetzungsbegehren	3'164	3'348
Konkursandrohungen	66	90
Verwertungsbegehren	86	123
Vollzogene Pfändungen	2'621	2'770
davon Lohnpfändungen	2'373	2'293
Fruchtlose Betreibungen	1'425	1'330
mit einem Totalbetrag von	Fr. 4'347'114.13	3'496'236.95

Eintragungen in das Register der Eigentumsvorbehalte	9	16
Vollzogene Retentionen	4	2
Vollzogene Arreste	6	1
Eintragungen in das Tagebuch	273	367
Rechtshilfefaufträge	67	100

Der Gemeindevorstand stellte 1'030 (940) Zahlungsbefehle und 14 (19) Konkursandrohungen zu.

Durch die Kantonspolizei wurden 523 (496) Zuführungsaufträge ausgeführt.

Es wurden 3'005 (2'560) Anfragen gemäss Art. 8 SchKG beantwortet.



2 HOCHBAU/ORTSPLANUNG

Ressortchef: Gemeinderat Max Eugster
Abteilungsleiter: Gemeindebaumeister Christof Simmler

2.1 Bereich Bauberatungen und Baubewilligungen

Statistik

Das Jahr 2009 war wiederum von einer regen Bautätigkeit geprägt. Die im Jahr 2008 bewilligten Grossprojekte stehen in der Ausführung und erfordern zusätzliche Präsenz in der Ausführungskontrolle. Weitere grosse Neubauten an der Ahornstrasse, Eggstrasse und am Rütliweg wurden bewilligt oder stehen zurzeit im Baugesuchsverfahren. Die Wohnbautätigkeit kann als ausgesprochen rege bezeichnet werden.

Auch die Sanierungen und der Umbau bestehender Bausubstanz haben einen grossen Anteil an der Bereichstätigkeit. Hier werden besonders die Beratungen von Bauherrschaften und Planenden immer mehr zu einer geschätzten Dienstleistung, die oft nicht nur das Verfahren, sondern auch die Projekte zu optimieren vermögen.

In 4 (4) Sitzungen hat die Baubewilligungskommission (BBK) 8 (16) Bewilligungen erteilt und 2 (2) Gesuche abgelehnt oder zur Überarbeitung zurückgewiesen. Die Tätigkeit der BBK wurde hauptsächlich als Fachgremium beansprucht, welche besonders zur ortsbaulichen und architektonischen Qualität der Bauvorhaben Stellung nahm und den Entscheiden Nachdruck verlieh.

Im Büro der BBK wurden ebenfalls viele kleinere Baugesuche vorgeprüft, so dass diese in einem straffen Ablauf zur Bewilligung gebracht werden konnten. Die ressortübergreifende Zusammenarbeit mit den Sachbearbeitern im Tiefbau, Umweltschutz und Brandschutz erfolgte professionell und effizient zum Nutzen der Gesuchsteller. Auch hier nahm die beratende Tätigkeit zu, welche andererseits oft wesentlich zur Optimierung der Verfahren beitrug. So stand den Gesuchstellern ein professionelles Team zur Verfügung, welches auch weniger versierte Bauherren im Gesuchsverfahren umsichtig beraten und begleiten konnte.

Die Anzahl der 14 (30) Einsprachen kann so interpretiert werden, dass die Planenden mit einer offenen und frühzeitigen Information über die Bauprojekte für eine konstruktive und auf Vertrauen basierende Zusammenarbeit

mit den Anstössern beigetragen haben. 3 Einsprachen wurden zurückgezogen, 1 Einsprache entschieden und bei 10 Einsprachen ist der Entscheid noch ausstehend. Mit nur 3 (3) Rekursen gegen die eröffneten Bauentscheide konnte das Niveau weiterhin tief gehalten werden, zumal alle Rekurse zwischenzeitlich bereits erledigt oder abgeschlossen sind.

Baugesuche	2008	2009
EFH	2	7
MFH	7	7
Hotellerie, Gastgewerbe	1	1
Gewerbe, Industrie	9	3
Landwirtschaft	8	7
Garagen, Parkplätze	23	17
Grössere Um- und Anbauten	32	56
Kleinere Um- und Anbauten, Kleinbauten, Fassadensanierungen	79	52
Heizanlagen	115	111
Bauermittlungsgesuche	8	8
Tiefbauten	11	8
Reklamen, Antennen, diverse	49	73
Total	344	350

Erteilte Baubewilligungen	2008	2009
BBK	16	3
Büro BBK	199	203
Bauamt	115	115
Total	330	303

Einsprachen und Rekurse	2008	2009
Einsprachen gegen Bauvorhaben	30	14
Einsprachen gegen Mobilfunkantennen (Unterzeichnende)	4	(301) 1
davon total erledigt	13	5
Rekurse gegen Bauentscheide	3	3
davon erledigt	1	3



2.2 Ortsplanung und Gemeindeentwicklung

Ortsplanungsrevision

Die bisherigen Schritte des Projektes und Stand Ende 2009:

- Im Dezember 2006 wurden alle Pläne und Berichte der Ortsplanungsrevision dem Departement Bau und Umwelt (DBU) zur Vorprüfung eingereicht.
- Das Ergebnis der Vorprüfung lag am 5. April 2007 vor. Es ergab, dass für die weitere Bearbeitung der Ortsplanungsrevision zuerst die Naturgefahren durch den Kanton zu erheben seien.
- Die Gefahrenkarte lag im Frühjahr 2008 vor.
- Die fremdbestimmte Pause wurde dadurch genutzt, dass mit einer Studie über das gesamte Gemeindegebiet der Ortsplanungsentwurf und die Gemeindeentwicklung von einem externen Planungsteam hinterfragt werden konnte. Das Ergebnis dieser "Standortbestimmung Ortsplanung" bestätigte den vorliegenden Entwurf weitgehend. Zudem konnten wichtige Erkenntnisse für die weitere Planung der Gemeindeentwicklung in den Bereichen "Gewerbe/Industrie" und "Wohnen" gewonnen werden.
- Im Frühling 2008 konnte die weitere Bearbeitung der Ortsplanungsrevision wieder intensiviert werden. Insbesondere mussten die Naturgefahren "Hochwasser und Rutschungen" in das Planwerk einbezogen werden. Als Ergebnis wurde die Ortsplanung mit dem neuen Teilzonenplan "Schutz und Gefahren" ergänzt.
- Für das Gewerbeareal "Ramsen" mussten die Grundlagen zur Ausweisung eines Grundwasserschutzareals geschaffen werden.
- Für die privaten Bauentwicklungsgebiete "Alpsteinstrasse/Säge" und "Untere Fabrik" wurden zusätzliche ortsbauliche Erschliessungs- und Bebauungsstudien erarbeitet. Weitere Studien und Grundlagen zur ortsbaulichen Entwicklung wurden bereits früher für die Areale "Oberes Wiesental" (2004), "Mühlebühl/Melonenstrasse" (2006-08), "Lindenhof/Gossauerstrasse" (2006-08), "Burghalde/Rütihalde", "Sonntal" (2006) und für das "Bahnhofareal" (2008, in Bearbeitung) erarbeitet. Diese Planungsarbeiten wurden dem Gemeinderichtplan als "Grundlagen für Projektentwicklungen, ortsbauliche Studien und Leitbilder" hinterlegt.

- Im Herbst 2009 konnte der überarbeitete Entwurf vom Gemeinderat zuhanden der 2. Vorprüfung durch das kantonale Planungsamt verabschiedet werden.
- Der Bericht zur 2. Vorprüfung wurde auf Ende 2009 in Aussicht gestellt, liegt jedoch bis zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Berichtes noch nicht vor.
- Anlässlich der Sondersitzung des Gemeinderates zur Ortsplanungsrevision vom 18. August 2009 stand neben der Verabschiedung des Berichtes zur 2. Vorprüfung ein neues ortsplannerisches Ziel für den "Sonnenberg" zur Diskussion. Das Ressort Hochbau/Ortsplanung wurde einerseits mit der Erstellung einer Erschliessungs- und Bebauungsstudie für den Sonnenberg beauftragt, um raumplanerische Grundlagen für eine Einzonung zu erarbeiten. Andererseits wurde der "Sonnenberg" im Richtplan von der Landwirtschaftszone in das "Übrige Gemeindegebiet" eingeteilt.

Laufende Arbeiten:

- "Studie Sonnenberg": Die ortsbauliche Studie soll über die Eignung des Gebietes Sonnenberg und die Rahmenbedingungen für eine Siedlungsentwicklung in dieser Lage Aufschluss geben. Dem Gemeinderat wird nach Abschluss der Studie Bericht erstattet und ein Antrag mit entsprechender Empfehlung zum Entscheid unterbreitet.
- Erschliessungsprogramm: Dieses wurde auf der Grundlage des Nutzungsplanentwurfs erarbeitet. Es bildet die Grundlage für die Planung des Investitionsbedarfs für die sich aus der Erschliessungspflicht der Gemeinde ergebenden Erschliessungsbauten. Ebenso bildet das Erschliessungsprogramm die Grundlage für Koordination und Absprachen mit den privaten Grundeigentümern. Es ist jährlich nachzuführen und mit der Finanzplanung abzustimmen.
- Grundeigentümervereinbarungen: Zur zeitlichen, quantitativen und qualitativen Förderung der Überbauung werden mit Unterstützung eines externen Juristen mit den Grundeigentümern Verträge ausgearbeitet. Ziel der Vereinbarungen ist es, im Gegenzug zu den aus raumplanerischer Sicht vorgesehenen Ein- und Aufzonungen von den Grundeigentümern für den in Aussicht stehenden Mehrwert auch einen finanziellen und qualitativen Beitrag an die öffentlichen Interessen der Gemeinde zu erhalten. Insbesondere sollen eine Erschliessung, die die Öffentlichkeit wenig belastet sowie die Sicherung der Wohnqualität und Nachhaltigkeit in den entstehenden



Quartieren sichergestellt werden. Zudem soll in diesen Vereinbarungen auch der im Baugesetz statuierten Bebauungspflicht rechtliche Nachachtung verschafft werden inkl. deren Vormerkung im Grundbuch. Der Gemeinderat hat für diese Arbeiten bereits früher einen entsprechenden Nachtragskredit gesprochen. Für folgende Areale werden Verträge ausgearbeitet:

- "Burghalden" (1 privater Grundeigentümer)
- "Säge/Alpsteinstrasse" (2 private Grundeigentümer)
- "Krombach" (Kanton)
- "Obere Hueb/Huebstrasse" (Kanton)
- Abstimmung der Grundeigentümervereinbarungen mit dem Erschliessungsprogramm und dieses mit dem Budget und der Finanzplanung 2011-2015.

Weiterer Ablauf:

- Antrag und Beschluss des Gemeinderates über die ortsplannerischen Festlegungen im Gebiet "Sonnenberg" (Frühling 2010).
- Antrag und Beschluss des Gemeinderates über das Erschliessungsprogramm (Frühling 2010).
- Antrag und Beschluss des Gemeinderates über Vorgehen Grundeigentümervereinbarungen und Erteilung eines Verhandlungsmandates (Frühling 2010 mit Erschliessungsprogramm).
- Information und Verhandlungen mit Grundeigentümern. Bereinigung der Vereinbarungen (Frühling 2010).
- Antrag und Beschluss des Gemeinderates über die Grundeigentümervereinbarungen (Mai-Juni 2010)
- Überarbeitung aller Bestandteile der Ortsplanungsrevision, Bereinigung und Ergänzung auf Grund der zweiten Vorprüfung und auf Grund von pendenten Gutachten, Studien sowie pender Beschlüsse des Gemeinderates. Vorbereitung aller Unterlagen für die Volksdiskussion und die öffentliche Auflage (Mai-Juli 2010)
- Volksdiskussion (August-September 2010)
- Öffentliche Auflage (Oktober 2010)
- Voraussichtlicher Abschluss und Rechtskraft abhängig von Rechtsmittelverfahren frühestens Frühjahr 2011.

Projekte und Planungsverfahren Ortsplanung

Private Projekte / Planungsverfahren für Private

Ein weiterer Schwerpunkt des Ressorts Hochbau/Ortsplanung liegt bei der frühzeitigen Beratung und kritischen aber durchaus konstruktiven Begleitung von Bauherr- und Grundeigentümerschaften in ortsplannerischen Verfahren. Damit können auch in schwierigen Situationen ortsbaulich und architektonisch überzeugende Arealüberbauungen und Projekte entwickelt und realisiert werden. Das Ressort verspricht sich davon allgemein eine optimale Umsetzung der Entwicklungspotentiale und eine Vereinfachung und Beschleunigung der nachfolgenden Verfahren. Diese Dienstleistung wurde oft wohlwollend in Anspruch genommen.

Abgeschlossene formelle Planungsverfahren:

- *Quartierplan und Baubewilligung "Toracker Park"*: Die Grundeigentümerschaft beabsichtigt, das in ihrem Besitz befindliche und zwischen der Eggstrasse und der Hinteren Oberdorfstrasse gelegene Planungsgebiet von rund 13'700 m² zu überbauen. Geplant sind 10 Mehrfamilienhäuser mit insgesamt rund 65 Wohnungen. Es sollen zwei Tiefgaragen für insgesamt rund 110 Parkplätze erstellt werden. Das zentrumsnahe Gebiet eignet sich sehr gut für grosszügiges Wohnen für alle Altersstufen und Familienstrukturen. Der Quartierplan wurde am 4. März 2009 genehmigt. Unterdessen liegt die Baubewilligung vor. Der Baubeginn ist auf Frühling 2010 geplant.
- *Quartierplan "Schägg"*: Nach einer Orientierung der Nachbarschaft wurde der Plan im Dezember 2007 öffentlich aufgelegt. Seitens der Gemeinde wurde zwischen dem Planareal und der Parzelle Schützenhaus eine Abbruchliegenschaft erworben, um den Anschluss des Felsenweges und der geplanten Tiefgarage an die Schützenstrasse optimaler auszugestalten. Nach Abschluss des Rechtsverfahrens wurde der Quartierplan am 14. März 2009 genehmigt. Das entsprechende Strassenprojekt ist zurzeit in der öffentlichen Auflage.
- *Gestaltungsplan und Baugesuch Berg-/Rondellenstrasse/Parzelle 408*: Auf der Grundlage des Siegerprojektes des 2006 von der Dorferkorporation durchgeführten Investorenwettbewerbes konnte ein Projekt mit 5 kleinen Mehrfamilienhäusern entwickelt werden. Der erarbeitete Gestaltungsplan wurde zusammen mit dem Baugesuch öf-



fentlich aufgelegt. Mehrere Einsprachen wurden gegen den Gestaltungsplan und das Baugesuch eingereicht. Eine Einigung konnte trotz aufwändigen Verhandlungen nur in einem Fall gefunden werden. Das Departement Bau und Umwelt hat mit Entscheid vom 23. September 2009 den Rekurs gut geheissen und die Genehmigung verweigert. Derzeit wird nach neuen Möglichkeiten zur Realisierung des Projektes mit einer Neuauflage eines angepassten Sonder-nutzungsplanes gesucht.

- *Teilzonenplan "Hölzli Nord" und Quartierplan "Hölzli Nord"*: Im Sommer 2008 gab die Firma Kern Concept AG die Absicht zur Verlagerung ihres Betriebes von Gossau ins Industriegebiet Hölzli Nord bekannt. Zur Realisierung des geplanten Bauvorhabens musste das Planungsgebiet von der viergeschossigen Industriezone I4 in die fünfgeschossige Industriezone I5 aufgezonnt und der bestehende Quartierplan "Hölzli" im entsprechenden Bereich geändert und durch einen neuen Quartierplan "Hölzli Nord" ersetzt werden. Nach Erledigung des Rechtsverfahrens wurden der Teilzonenplan am 25. August 2009 und der Quartierplan am 22. Oktober 2009 genehmigt. Gegen das Baugesuch sind Einsprachen eingegangen, die derzeit verhandelt werden.

Laufende Projekte und formelle Planungsverfahren:

- *Teilzonenplan und Gestaltungsplan "Sonmental"*: Auf der Grundlage der ortsbaulichen Studie "Sonmental" wurden für einen Teil des Planungsgebietes mit einem Teilzonenplan und einem Gestaltungsplan die baurechtlichen Voraussetzungen geschaffen, das Projekt für einen Werkhof und ein Mehrfamilienhaus zu realisieren. Während der öffentlichen Planaufgabe wurde von Anstössern eine Einsprache eingereicht, die insbesondere die Sicherung einer nicht bewilligten Zufahrt zum Inhalt hatte. Eine Einigung mit den Einsprechern konnte nicht gefunden werden, womit der Gemeinderat gleichzeitig über den Planerlass und die Einsprache befinden musste. Gegen den Entscheid des Gemeinderats wurde Rekurs ergriffen. Die Rekursinstanz hat am 27. Mai 2009 den Rekurs gegen den Teilzonenplan abgewiesen und diesen genehmigt. Gegen den abweisenden Entscheid der Rekursinstanz zum Gestaltungsplan "Sonmental" hat der Rekurrent die Beschwerde an das Verwaltungsgericht weiter gezogen. Der Entscheid ist ausstehend.

- *"Wiesental" an der Bahnhofstrasse*: Die Hotel Herisau AG hat das im September 2006 aus dem Projektwettbewerb hervorgegangene Projekt hauptsächlich im Hotelbereich und in Bezug auf die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Gesamtprojektes überprüft. Für die Lösung der Probleme im Bereich Wasserbau/-gefahren wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Kanton ein Vorprojekt und die entsprechenden Rahmenvereinbarungen über die Finanzierung ausgearbeitet. Voraussetzung für die Umsetzung des Projektes sind Vorinvestitionen im Wasserbaubereich, die alle Beteiligten stark belasten werden. Die Hotel Herisau AG hat im Berichtsjahr das aus dem aufwändigen Wettbewerbsverfahren hervorgegangene Projekt beiseite gelegt. Mit einem neuen Planungsteam, in das ein Generalunternehmer involviert ist, wurden die Planungsarbeiten wieder intensiviert. Die Machbarkeit des Wasserbau-Teils wurde weiter entwickelt und scheint realisierbar. Es liegt zurzeit weder ein konkretes Hochbau-Projekt noch ein konkreter Terminplan vor.
- *Teilzonenplan/Gestaltungsplan "Metrohm-Areal" (Oberdorf-/Steinrieselstrasse)*: Nach dem Wegzug der Metrohm AG ins Gewerbegebiet Hölzli Süd wird das heutige Gewerbeareal für eine neue Nutzung frei. Die Firma Relesta AG hat mit einem Studienauftrag an verschiedene Planungsteams die Projektentwicklung für die Umnutzung und Bebauung an die Hand genommen. Der Teilzonenplan wurde vom Einwohnerrat genehmigt und dem fakultativen Referendum unterstellt. Die Referendumsfrist lief am 5. Dezember 2009 unbenutzt ab. Damit kann der Teilzonenplan dem Regierungsrat zur Genehmigung eingereicht werden. Am Rande des Planungsgebietes hat ein Grundeigentümerwechsel stattgefunden. Der neue Besitzer hat die ursprünglichen Vereinbarungen nicht akzeptiert, sodass eine Überarbeitung des Projektes nötig wurde. Zurzeit wird der dem angepassten Projekt entsprechende Gestaltungsplan überarbeitet.

Planungsaktivitäten in der Gewerbe- und Industriezone:

- *Quartierplan "Steigareal"*: Die Grundeigentümer beabsichtigen mit einem Quartierplan die baurechtlichen Voraussetzungen für die Verdichtung der Nutzung und Überbauung des Planungsgebietes zu schaffen. Im Rahmen der Ortsplanungsrevision soll zudem eine



Teilfläche des Planungsgebiets von der Wohn- und Gewerbezone der Gewerbezone zugewiesen werden. Die Grundeigentümer haben zur Klärung der baurechtlichen Rahmenbedingungen einen Quartierplanentwurf erarbeitet. Dieser wurde im Herbst 2009 zur Vorprüfung dem kantonalen Planungsamt eingereicht. Die Vorprüfung ergab, dass mit dem Planungsverfahren zuzuwarten ist, bis die vorgesehene Umzonung rechtskräftig ist.

- *Ortsbauliche Studie "Nordhalde"*: Mehrere Herisauer Betriebe aus dem Bau- und Transportbereich beabsichtigen das Gebiet Nordhalde zu erschliessen und dort ihre Firmen mit Büros, Werkhöfen, Lagerhallen und Umschlagplätzen anzusiedeln. Die Studie ist zurzeit in Bearbeitung. Bei einem positiven Verlauf soll mittels einer vorgezogenen Umzonung des Gebietes von der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen in die Gewerbezone sowie mit einem Quartierplan die baurechtlichen Voraussetzungen für die Erschliessung und die bauliche Nutzung geschaffen werden.

Projekte Gemeindeentwicklung:

Im Bereich von öffentlichen Räumen und gemeindeeigenen Entwicklungsgebieten kann die Gemeinde mit Projektentwicklungen und geeigneten Planungsverfahren Entwicklungspotentiale ausnutzen.

- *Obstmarkt*: Das Projekt steht ganz oben auf der Prioritätenliste von Gemeinderat und Ressort. 2008 mussten die internen Ressourcen auch mit weiteren Projekten geteilt werden (Werkhof, Neigung). 2008 wurde das Vorprojekt überarbeitet und die Grobschätzung der Baukosten als Grundlage für das weitere Vorgehen aktualisiert. 2009 fanden im Zusammenhang mit dem Projekt Gutenberg II und dem resultierenden Parkplatzbedarf verschiedene Gespräche mit der Mit-eigentümergeinschaft Gutenberg statt. Das politische Vorgehen insbesondere der Varianten-Grundsatzentscheid (Neugestaltung des Platzes, mit oder ohne Erweiterung der Tiefgarage) ist auf Grund der nachbarschaftlichen Verknüpfungen nach wie vor offen. Die Gespräche führt der Gemeinderat. Nach dem Abschluss der Verhandlungen und einem Grundsatzentscheid soll dem Einwohnerrat ein Antrag für einen Grundsatz- und Projektierungsentscheid vorgelegt werden.

- *Gemeindeeigene Entwicklungsgebiete (heutige Standorte Tiefbauwerkhof und Feuerwehr)*:
 - "Lindenhof", Gossauerstrasse
 - "Mühlebühl", Lindenstrasse/Melonenstrasse
 - "Schulhaus Bahn/Feuerwehrhaus", Kasernenstrasse

Für die heute durch den Werkhof und die Feuerwehr genutzten zentrumsnahen Areale wurden unter Berücksichtigung der Entwicklungspotentiale Schätzungen und Grundlagen für die vorgesehenen Projektentwicklungen erarbeitet. Es fanden diverse Kontakte mit interessierten Investoren statt. In Abstimmung mit dem Projekt für den Neubau Werkhof Tiefbau und Feuerwehr wird die Zeit bis zum Bezugstermin, voraussichtlich im Herbst 2012, für die Ausschreibung der Planungsverfahren für die Areale und die Projektentwicklung durch Investoren genutzt. In einem ersten Schritt müssen weitere Grundlagen, ein Vorgehensplan und Offerten für die externe Unterstützung der Verfahren erarbeitet werden. Über das Vorgehen, die vorgeschlagenen Ausschreibungsverfahren, die dafür vorgesehene Projektorganisation und die notwendigen Kredite wird dem Gemeinderat ein Antrag unterbreitet.

- *Entwicklung Bahnhofareal*: Ende 2008 konnte die "Studie räumliches Leitbild Bahnhofareal Herisau" des Raumplanungsbüros YellowZ als Grundlage für die weiteren Verhandlungen und Planungsarbeiten abgeschlossen werden. Auf der Basis dieser "Städtebaulichen Ideenskizze", die die Darstellung verschiedener Konzeptideen für die Bebauung im Plan und Modell beinhaltet, konnten Machbarkeitsstudien für verschiedene Problembereiche bilateral mit den jeweiligen Betroffenen in einem tieferen Konkretisierungsgrad angegangen werden. Für diese Planungsarbeiten wurde das Verkehrsplanungsbüro IBV Hüsler AG beigezogen.
 1. Verkehrskonzept mit übergeordneter Einbindung (Anschluss Umfahrung) mit Planern, Gemeindeingenieur und kantonalem Tiefbauamt:
 - Verkehrsregime Bahnhofplatz und Bahnhofstrasse: Begegnungszone mit Tempo 20 möglich.
 - Kreisell mit Mühlenstrasse als Ortszufahrt ab Umfahrung (Schwänlikreisell) und notwendige Sanierung Brücke Bahnhofstrasse: Verkehrsplanerische Machbarkeit abgeklärt. Va-



- riante 30m-Kreisel im Bereich Brücke Bahnhofstrasse priorisiert (Bahnhofplatz frei von Kreisel-Provisorium) und Auftrag zur Abklärung der technischen Machbarkeit gemeinsam von Gemeinde und kantonalem Tiefbauamt an Bauingenieur erteilt.
- Konzept Bushof: Varianten besprochen. Ein Vorschlag findet volle Unterstützung aller Busbetriebe (Regiobus/VBH und Postautobetriebe)
2. Appenzeller Bahnen (AB):
Teils widersprüchliche Bedürfnisse seitens der AB einerseits im kurz bis mittelfristigen Baubereich (Stellwerk, Unterführung, Perron für Kreuzung der Züge in Herisau ab 2013) gegenüber den eher langfristigen strategischen Zielen (neues Rollmaterial, peripheres Werkstätten-Konzept, Entwicklung und Wertschöpfung des Areals). Vorschläge für die Lösung der Bedürfnisse wurden unterbreitet. Klärende und koordinierende Gespräche sind im Gange.
 3. Südostbahn (SOB):
Die laufenden Sanierungs- und Umbauarbeiten laufen der Gesamtentwicklung nicht entgegen. Eine Information über die zwischenzeitlichen Studienergebnisse und das weitere Vorgehen ist pendent.
 4. Holz-Hochhaus-Ideen (AR-Intosens):
Die Idee wurde aufgenommen und das Planungsamt einbezogen. Grundsätzlich ist ein städtebaulicher Akzent in Form eines hohen Hauses denkbar.

Weiteres Vorgehen 2010-2011:

Als nächstes sollen nebst Klärungen mit den Appenzeller-Bahnen der Vorgehensplan aktualisiert und die Grundeigentümer in den weiteren Prozess auch finanziell eingebunden werden. Es soll eine "Städtebauliche Ideenkonkurrenz" oder ein "Ideenwettbewerb Masterplan" als Grundlage für die Ausarbeitung eines Masterplanes (privater Richtplan) vorbereitet werden. Dieser dient dann als Koordinationsinstrument für die zentralen Planungsbereiche und die etappenweise Realisierung der privaten Investitionen in Teilbereichen.

- *Entwicklung "Untere Fabrik"*: Insbesondere durch die Gefahrenanalyse des Kantons hat sich die Schwierigkeit und Komplexität dieser Gebietsentwicklung erhöht. Die Hochwassergefährdung an der Glatt führt zu einem verstärkten Handlungsdruck. Die 2009 abgeschlossene ortsbauliche Studie "Untere Fabrik" bietet Ansätze zur Behebung der Hochwassergefahr, der Verbesserung der Gebieterschliessung sowie der baulichen Nutzung des Gebietes. Auf dieser Grundlage soll zusammen mit den Grundeigentümern nach einer gemeinsamen Entwicklungsstrategie gesucht werden. In einem Masterplan sollen sich die verschiedenen Grundeigentümer sowie die öffentliche Hand auf ein gemeinsames Vorgehen und eine gemeinsame Entwicklungsstrategie festlegen.



2.3 Gemeindeliegenschaften

Bauten und Projekte

Realisierte Bauten Investitionsrechnung:

- *Sportzentrum:* Im Berichtsjahr konnten die Abrechnung des Brandfalles mit der Assekuranz AR und die Bauabrechnung für die Mehrzweckhalle Militär mit der Armasuisse abgeschlossen werden. Nach letzten Belastungen für Kosten im Zusammenhang mit Brandfallsanierung und Garantiarbeiten konnte das Investitionskonto Sportzentrum mit Gesamtaufwendungen von ca. Fr. 27'995'000.-- abgeschlossen werden. Der vom Volk bewilligte entsprechende Kredit belief sich auf ca. Fr. 23'999'000.-- (ohne Parkplatz). Dies entspricht Mehrkosten von ca. 16.65 % oder ca. Fr. 3'996'000.--. Davon sind ca. 7.90 % oder ca. Fr. 1'896'000.-- auf die Bauteuerung im massgebenden Zeitraum zurückzuführen (April 2004-Oktobre 2005). Der Brandfall belastete zusammen mit den gleichzeitig realisierten Anpassungen der Räume und Anlagen das Baukonto mit weiteren ca. 1.05 % oder ca. Fr. 255'000.--. Die eigentlichen Mehrkosten, die auf Projektänderungen mit Kostenfolge oder unvorhergesehene Aufwendungen zurückzuführen sind belaufen sich auf ca. Fr. 1'845'000.-- oder 7.7 %. Der Antrag für die Genehmigung der Bauabrechnung des gesamten Bauvorhabens an den Gemeinderat ist auf Frühjahr 2010 vorgesehen.
- *Optimierung Energiehaushalt Sportzentrum:* Nach der Gesamtplanung der Energieoptimierung konnte der Gemeinderat am 21. April den Variantenentscheid fällen und am 9. Juni bewilligte der Einwohnerrat den entsprechenden Baukredit. Im Anschluss wurde die Ausführungsplanung erarbeitet und das öffentliche Ausschreibungs- und Vergabeverfahren durchgeführt. Die Kostenprognose bewegt sich im Rahmen des Voranschlags. Nächste Termine: Vergabe der Arbeiten im Januar. Inbetriebnahme im April 2010.
- *Zusätzliche Urnenwandanlage:* Die letzten Gartenarbeiten wurden im Frühjahr 2008 abgeschlossen. Die Bauabrechnung über ca. Fr. 219'000.-- wurde mit Minderkosten von ca. Fr. 10'000.-- am 15. Dezember 2009 vom Gemeinderat genehmigt.
- *Friedhof Vorplatz-Sanierung und Neugestaltung:* Der Deckbelag konnte witterungsbedingt erst im Frühling 2009 beziehungsweise

ein Jahr nach den restlichen Arbeiten abgeschlossen werden. Der Kostenvoranschlag wurde auf Grund unvorhergesehener Aufwendungen und Projektänderungen mit Zusatzkosten von 8.9 % oder ca. Fr. 50'000.-- überschritten. Im massgebenden Zeitraum, der durch einen langwierigen politischen Prozess bestimmt wurde, war demgegenüber eine Baukostenteuerung von 9.5 % zu verzeichnen. Die Bauabrechnung über ca. Fr. 580'000.-- wurde am 15. Dezember 2009 vom Gemeinderat genehmigt.

- *Emdewis: Umbau und Sanierung Hochparterre und Ausbau Archive im Untergeschoss (Grundbuchamt):* Im August 2008 konnte das Grundbuchamt die neuen Räumlichkeiten beziehen. Die Bauabrechnung wurde mit Minderkosten von ca. Fr. 10'000.-- am 15. Dezember 2009 vom Gemeinderat genehmigt.
- *Umbau und Sanierung der Zivilschutzanlage Müli als Gruppenunterkunft:* Die Anlage konnte im Herbst 2008 den Nutzern übergeben werden. Die Bauabrechnung wurde mit Minderkosten von ca. Fr. 10'000.-- am 15. Dezember 2009 vom Gemeinderat genehmigt.
- *Sanierung Jugendzentrum Gossauerstrasse 59 (Ressort Soziales):* Die Anfangs Oktober 2008 begonnenen Bauarbeiten konnten Mitte März 2009 abgeschlossen werden. Das neue Jugendzentrum öffnete Ende März 2009 seine Türen. Die Bauabrechnung wurde mit Minderkosten von ca. Fr. 11'000.-- am 15. Dezember 2009 vom Gemeinderat genehmigt.
- *Haus Baumgarten, Umnutzung und Renovation diverser Räume:* Am 10. März 2009 bewilligte der Gemeinderat ergänzend zu einem schon vorhandenen Baukredit von Fr. 70'000.--, Nachtragskredite für die Renovation der Büroräumlichkeiten von Fr. 95'000.-- sowie für die Möblierung des Empfangs/Sekretariats bzw. Besprechungszimmers von Fr. 34'000.--. Die Anfang März 2009 begonnenen Arbeiten konnten Ende Mai 2009 abgeschlossen werden. Die Bauabrechnung wurde mit Minderkosten von ca. Fr. 2'500.-- am 15. Dezember 2009 vom Gemeinderat genehmigt.
- *Vorgezogene Umbauten Realschulhaus (Projekt Neigung):* Vorgezogene Brandfallsanierung, Erdbebenertüchtigung sowie neue Naturwissenschaftsräume und Inputzimmer, (siehe Projekt Neigung).



Beschlossene Bauvorhaben Investitionsrechnung:

- *Werkhof Tiefbau und Feuerwehr, Projektierung Neubau:* Im Mai 2006 hat der Einwohnerrat einen Projektierungskredit bewilligt und im März 2007 konnte das Projekt des Architekten Beat Consoni im Rahmen des Projektwettbewerbs ausgewählt werden. Am 11. April 2007 wurden die Verfasser mit der Ausarbeitung des Bauprojektes mit detailliertem Kostenvoranschlag beauftragt und die Projektorganisation festgelegt. Im Frühjahr 2008 lagen Projekt und Kostenvoranschlag zur Diskussion vor. Es folgten 5 Lesungen im Gemeinderat begleitet von diversen Abklärungen, Überarbeitungen und Optimierungen. Weiter wurde das Projekt und die zu Grunde liegenden Raumprogramme und Bedürfnisse der beiden Betriebe hinterfragt und Einsparungsmöglichkeiten und allfällige betriebliche Konsequenzen daraus aufgezeigt. Parallel zu den Arbeiten in der Projektleitung wurde das Bauprojekt einem externen Kostenplaner zur Kalkulation übergeben. Mit Beschluss vom 16. Juni 2009 hat der Gemeinderat dem Einwohnerrat den Bericht und den Antrag für einen Baukredit von brutto Fr. 19'200'000.-- beziehungsweise netto Fr. 14'610'000.-- unterbreitet. Am 9. September 2009 hat der Einwohnerrat auf Empfehlung der parlamentarischen Kommission den Antrag einstimmig genehmigt. Am 29. November 2009 folgten die Stimmberechtigten mit grosser Mehrheit den Empfehlungen. Die Projektleitung hat umgehend mit dem bereits bestimmten Planungsteam die Ausführungsplanung an die Hand genommen. Noch im Februar werden die Arbeitsausschreibungen publiziert. Im März 2010 soll das Baugesuch eingereicht und das Haus St. Gallerstrasse 60 abgebrochen werden. Im Juni kann voraussichtlich der Spatenstich stattfinden. Fertigstellung ist nach ca. 2 Jahren Bauzeit auf Herbst 2012 vorgesehen.
- *Projekt "Neigung" (Ressort Schule):* Anfang 2008 ist die Abteilung kurzfristig in die Konzeptphase des Projektes eingestiegen. Dann wurde das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag für die etappenweise Einrichtung von total 9 "Lernlandschaften", davon 3 im Real- und 6 im Sekundarschulhaus, ausgearbeitet. Am 11. Juni 2008 bewilligte der Einwohnerrat das Projekt und den erforderlichen Baukredit von Fr. 2'580'000.--.

Gleichzeitig wurden Gutachten über die Erdbebentauglichkeit der beiden Schulhäuser ausgearbeitet, woraus Sanierungsmassnahmen für das Realschulhaus abgeleitet werden mussten.

Die Ausführungsplanung für die Erdbebenertüchtigung ergab bauliche Massnahmen im Unter- und Erdgeschoss die zusammen mit der anstehenden Brandfallsanierung und den weiteren räumlichen Anpassungen als vorgezogene Bauetappe zwischen Sommer- und Herbstferien 2009 realisiert werden konnten. Damit konnten im Bereich der notwendigen Brandfallsanierung für das Gesamtkonzept Neigung ein Naturwissenschaftszimmer mit Vorbereitungsraum und ein erstes Inputzimmer bis nach den Herbstferien 2009 vorgezogen realisiert werden. Der dafür gesprochene Nachtragskredit wurde am 1. Juli 2009 vom Gemeinderat bewilligt und wurde gemäss Abrechnung des Teilbauvorhabens nicht vollständig ausgeschöpft.

Gleichzeitig wurde die Projektentwicklung des Gesamtprojektes weiter bearbeitet. Die Projektleitung hat entschieden die Realisierung in zwei Hauptetappen, eine 1. mit Fertigstellung auf Schulbeginn Sommer 2010 im Realschulhaus und eine 2. auf Schulbeginn Sommer 2011 im Sekundarschulhaus zu realisieren. Die Ausführungsplanungen und Ausschreibungen der Arbeiten werden ebenfalls separat angegangen. Nachdem die Ausführungsplanung für das Realschulhaus weit fortgeschritten ist, wird zurzeit die Ausschreibung der Bauarbeiten vorbereitet. Baubeginn im Realschulhaus ist Ende Mai und die Räume sind Anfang August bezugsbereit.

"Chälblihalle" - Umbau und Sanierung: Nach Projektierungsarbeiten in den Jahren 2005-2006 wurde dem Gemeinderat im September 2009 eine Vorlage für einen Baukredit vorgelegt. Aufgrund der Sachlage am Objekt und der Verpflichtung gegenüber dem Militär ging das Ressort Hochbau/Ortsplanung von einer gebundenen Ausgabe aus. Der Gemeinderat orientierte im Januar den Einwohnerrat über das Projekt und wird im Februar über das Projekt insbesondere deren Gebundenheit und das weitere Vorgehen beschliessen. Nach einem abschliessenden Entscheid des Gemeinderates könnte umgehend mit der Ausführungsplanung und im Herbst 2010 mit den Bauarbeiten begonnen werden, sodass die Chälblihalle im Herbst 2011 wieder für die Nutzung zur Verfügung stehen könnte.



- *Altes Schulhaus Kreuzweg - Sanierung Gebäudehülle, Treppenhaus, Eingangs- und Sanitärbereiche:* Nachdem das Projekt anlässlich der Budgetierung für das Jahr 2008 zurückgestellt worden ist, wurde die Abteilung ein Jahr später mit der Ausarbeitung der Bauvorlage beauftragt. Ende 2009 lag das Bauprojekt und der Kostenvoranschlag vor. Im Frühjahr 2010 wird dem Gemeinderat ein Baukredit über 1.4 Mio. Franken beantragt. Als möglicher Baubeginn ist Herbst 2010 vorgesehen.
- *Schulhaus Müli - Fassadensanierung:* Im Herbst wurde die Vorbereitung des Projektes in Angriff genommen. Im Frühjahr 2010 soll dem Gemeinderat ein Antrag für den notwendigen Projektionskredit über ca. Fr. 80'000.-- zum Entscheid vorgelegt werden.
- *Kreuzkapelle - Innenrenovation:* Im Herbst laufen Abklärungen über den baulichen Zustand und die bauphysikalische und raumakustische Situation. Neben der ursprünglich vorgesehenen Innenrenovation ist auch der Zustand der wetterexponierten Westfassade bedenklich und im Inneren mussten Feuchtigkeitsschäden festgestellt werden. Nicht vorgesehen war auch der Ersatz der Beschallungsanlage, wie sie von den Benutzern gewünscht und nach Abklärungen auch als notwendig erachtet wird. Die Projektierung und Realisierung wird unter Beizug von Fachplanern vom Bereich Bauten und Projekte selbst bearbeitet. Im Frühling 2010 wird dem Gemeinderat ein Baukredit von gegen Fr. 300'000.-- vorgelegt. Die Realisierung ist für die 2. Jahreshälfte 2010 vorgesehen.

Zurückgestellte Projekte:

- *Gemeindehaus - Fassadenrenovation:* Das Projekt wurde vorläufig aufgeschoben. Über das weitere Vorgehen wird der Gemeinderat zu gegebener Zeit entscheiden. Trotzdem wurden bereits Vorabklärungen und die Erarbeitung von zuverlässigen Grundlagen für die Kostenplanung in Angriff genommen. Gleichzeitig mit der Renovation des Sitzungszimmers im 2. Obergeschoss können im Sinne eines Musterzimmers 3 Fenster ersetzt und mit einem Sonnenschutz versehen werden. Daraus sollen konkrete Erfahrungen für das Gesamtprojekt gewonnen werden.
- *Gemeindehaus - Umbau Eingangshalle und Sicherheitsmassnahmen:* Das Projekt wurde ebenfalls vorläufig aufgeschoben. Die Sicherheit des Betreibungsamtes wird mit dem Einbau eines provisorischen zu-

sätzlichen Sicherheitsschalters verbessert. Über das weitere Vorgehen wird der Gemeinderat zu gegebener Zeit entscheiden.

- *Altes Zeughaus - Sanierungsmassnahmen und Neugestaltung Vorplatz:* Das bereinigte Bauprojekt samt Kostenvoranschlag für die Sanierung und die Neugestaltung des Vorplatzes liegen seit Ende 2007 vor. Die Baugesuchsunterlagen und die Verfügung der Denkmalpflegebeiträge liegen ebenfalls vor. Für die Fassadensanierung werden Gelder von Stiftungen und von der Denkmalpflege erhofft. Das Projekt wurde in der Finanzplanung aufgeschoben, könnte jedoch sehr schnell aktiviert werden.
- *Dorfkirche - Studienauftrag und Vorprojekt:* Das im Wettbewerbsverfahren auserwählte und der Öffentlichkeit vorgestellte Projekt wurde im Anschluss bis Mitte 2009 zu einem bereinigten Vorprojekt mit Kostenschätzung weiter entwickelt. Auf dieser Basis sollen bei Stiftungen mögliche finanzielle Beiträge abgeklärt werden. Das weitere Vorgehen ist offen insbesondere bezüglich des Finanzierungsmodells. Das Projekt wurde anlässlich der Budgetierung für das Jahr 2010 aufgeschoben.

Liegenschaften und Gebäudeunterhalt

Die durch das Hochbauamt realisierten extern erbrachten Bauarbeiten für den Gebäudeunterhalt der Gemeindeligenschaften belaufen sich gesamthaft auf ca. Fr. 1'220'000.--. Davon entfallen auf Schulhäuser und Kindergärten Fr. 358'000.--, für die weiteren Bauten des Verwaltungsvermögens Fr. 659'000.--, für die Bauten im Finanzvermögen Fr. 32'000.--, für die reformierte Kirche Fr. 95'000.-- und für allgemeine Regiearbeiten Fr. 78'000.--.

Ein Vergleich mit den Vorjahren zeigt ein konstantes Bild, das auch in den letzten Jahren geprägt war von der Beschränkung auf das Notwendige, insbesondere die Erhaltung der Nutzungsqualität. In Bezug auf die bauliche Substanzerhaltung, die Modernisierung der Haustechnik und die energetische Sanierung der Liegenschaften besteht grosser Nachholbedarf. Einige Projekte in diesem Bereich sind zu Lasten der Investitionsrechnung geplant oder wurden auf spätere Jahre aufgeschoben.

2008:	Fr. 1'187'000.--
2007:	Fr. 1'118'000.--
2006:	Fr. 1'032'000.--



Im Rahmen des Gebäudeunterhaltes wurden neben den normalen laufenden Unterhaltsarbeiten in verschiedenen Objekten besondere Umbau- und Sanierungsvorhaben von total ca. Fr. 300'000.-- realisiert:

Sekundarschulhaus: Ersatz Beleuchtungssteuerung Aula (Fr. 10'000.--), Schulhaus Saum: Sanierung Aussentreppe (Fr. 8'000.--), Schulhaus Waisenhaus alt: neue Universelle Kommunikationsverkabelung (Fr. 21'000.--), Kindergarten Rosenau: Neugestaltung Aussenbereich (Fr. 30'000.--), Kindergarten Walke: Umnutzung des Kindergartens in ein Wohnloft (Fr. 22'000.--), Gemeindehaus: Renovation von insgesamt drei Büros und des Kopierraumes im 2.OG (Fr. 35'000.--), Haus zum Baumgarten: Neue Schliessanlage (Fr. 12'000.--), Casino: Renovationsarbeiten Treppenhäuser und Foyer (Fr. 12'000.--), Öffentliche WC-Anlagen: Umbau und Wiedereröffnung WC-Anlage Kirchenmauer (Fr. 52'000.--), Buswartehäuschen: Neue Buswartehalle Ifang und Sanierung der Buswartehalle Wilen (Fr. 55'000.--), Diverse Liegenschaften: Sanierung Erschliessungsstrasse Chalchhofen (Fr. 38'000.--), Liegenschaft Poststrasse 11: Ersatz Heizungsanlage (Fr. 9'000.--).

3 SCHULE

Ressortchefin: Gemeinderätin Annette Joos-Baumberger
Abteilungsleiter: Schulleiter Dominik Schleich

3.1 Volksschule

3.1.1 Qualitätsmanagement, Schulentwicklung

Externe Evaluationen

Anfang 2009 liess das Departement Bildung zwei externe Evaluationen in unserer Schule durchführen. Eine Evaluation befasste sich mit der Schuleinheit Müli, die andere mit der Schulführung. Die Evaluationen bestätigten eindrücklich bekannte Stärken und Schwächen und ergänzten sie mit bisher weniger beachteten. Entwicklungshinweise gibt das Evaluationsteam vor allem zur Grösse des

Pensums der Schulleitung (Unterdotation), im Bereich des schulinternen Qualitätsmanagements und zum Zeithorizont der Planung. Die Schulführung erarbeitete ein Massnahmenpaket, das bis im Herbst 2010 umgesetzt sein wird.

Personalentwicklung

Die Schulleitung konnte ihr Ziel, protokollierte Unterrichtsbesuche und Mitarbeitendengespräche bei Hauptlehrpersonen grundsätzlich im Zweijahresrhythmus durchzuführen, mehrheitlich erreichen. Das Angebot für die Lehrpersonen, einen unmittelbaren Unterrichtsbesuch durch die Schulleitung oder ein "sofortiges" Mitarbeitergespräch mit der Schulleitung zu wünschen, wurde nur selten wahrgenommen.

Im Bereich der Personalentwicklung führte die Schulleitung das Weiterbildungsportfolio ein, das in Zusammenarbeit mit dem Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons Appenzell AR entstanden ist.

Schulrechtliche Erlasse

Die auf Beginn des Schuljahres 2009/10 in Kraft gesetzten schulrechtlichen Erlasse brachten für Lehrpersonen und Schulführung einen beträchtlichen Zusatzaufwand. Die Besetzung der zusätzlichen Pensen gestaltete sich sehr schwierig und war für die Schulleitung und die Vorsteherinnen und Vorsteher eine grosse Herausforderung.

Einführung Englischunterricht ab der 3. Primarklasse

Die bereits bei der Einführung des Englischunterrichts in der 3. Primarklasse im August 2008 erfreulich positiven Erfahrungen setzten sich im Laufe des Jahres fort. Seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 wird auch in den 4. Primarklassen Englisch unterrichtet.

Integrative schulische Förderung

Die Schulleitung durfte erfreut zur Kenntnis nehmen, dass der Einsatz der Heilpädagoginnen/Heilpädagogen mehr und mehr bedarfsorientiert erfolgt.

Die integrative Sonderschulung (ISS) ermöglichte mehreren Kindern, die früher einer Sonderklasse zugeteilt worden wären, den Unterricht mit gezielter Unterstützung durch eine Schulische Heilpädagogin oder eine Praktikantin einer



heilpädagogischen Schule in der Regelklasse zu besuchen. Die enge Zusammenarbeit der Fachstelle für Sonderpädagogik des Departements Bildung, der Schulleitung und der Lehrpersonen eröffnet diesen Lernenden neue Perspektiven. Einen grossen Teil der Mehrkosten erhält die Schule Herisau vom Kanton Appenzel AR erstattet.

Einschulungskonzept

Die Schulkommission beschloss an ihrer Sitzung vom 13. Januar 2009, die Einführungsklasse per Ende Schuljahr 2009/2010 aufzugeben und durch eine Projektgruppe ein Einschulungskonzept ausarbeiten zu lassen. An der Erarbeitung des neuen Modells sollten alle betroffenen Stufen und Berufsgattungen beteiligt sein. Die Schulleitung bildete deshalb eine Projektgruppe, der Kindergärtnerinnen, Unterstufenlehrerinnen, Schulische Heilpädagoginnen und eine Einführungsklassenlehrperson angehörten.

Das von der Projektgruppe ausgearbeitete Modell, welches im kommenden Schuljahr umgesetzt werden wird, bietet nach Ansicht der Schulführung eine sehr gute Nachfolgelösung für die Einführungsklasse. Die Schwierigkeiten bei der Zuteilung zu den Einführungsklassen sind ausgemerzt, nur teilweise schulfähige Kinder können wie in einer Einführungsklasse besonders gefördert werden.

Oberstufe

Die Vorbereitungsarbeiten für das neue Oberstufenmodell kamen planmässig voran. Sowohl für die Oberstufen- als auch für die Primarstufenlehrpersonen fanden Weiterbildungsveranstaltungen statt. Während eines zweieinhalbtägigen Workshops wurden die Teams für die einzelnen Lernlandschaften gebildet.

Die Planungsarbeiten für den Umbau des Realschulhauses verliefen dank guter Zusammenarbeit des Leiters des Hochbauamts, des Architekten und des Bauleiters mit der Schulführung reibungslos und erfolgreich. Die ohnehin fällige Erdbenenertüchtigung konnte bereits in den Sommerferien 2009 vollzogen werden. Ebenfalls realisiert wurde die nach dem Brandfall im November 2008 nötig gewordene Sanierung des Untergeschosses des Realschulhauses (naturwissenschaftliches Zimmer, Inputzimmer).

Klassenhilfen

In fast allen Schuleinheiten der Schule Herisau kamen Klassenhilfen zum Einsatz. Sie unterstützten die Lehrpersonen mit grosser Begeisterung und bereicherten dadurch den Unterricht in vielen Klassen.

3.1.2 Informatik

Der Einsatz der Informatikmittel gewann weiter an Bedeutung. Das Softwareportfolio konnte in Absprache mit der Informatikgruppe und dem Informatikdienst der Gemeinde bereinigt werden. Mit Beginn des Schuljahres 2009/10 fand das Tastaturschreiben seinen neuen Platz auf der Primarstufe. Das Ziel des Departements Bildung, das IT-Knowhow aller Lehrpersonen mit internetbasierten Tests zu überprüfen und die Lehrpersonen je nach Testresultat entsprechende Kurse absolvieren zu lassen, konnte wegen IT- und Kommunikationsproblemen noch nicht erreicht werden. Das Departement Bildung überdachte sein Vorgehen und setzte neue Fristen für das nächste Jahr.

Die Informatikmittel der Schule zeigten deutliche Alterserscheinungen. Der Informatikdienst der Gemeinde begann, den ab 2010 geplanten Ersatz in drei Etappen vorzubereiten.

3.1.3 Schulraum- und Personalplanung

Wegen der sinkenden Anzahl Lernender und der Strategie, die Kindergärten in die Schuleinheiten zu integrieren, entschied sich die Schulkommission, das Schulhaus Ramsen und den Kindergarten Rietwis nicht mehr für schulische Zwecke zu verwenden.

Die Personalplanung gestaltete sich unter anderem wegen der neuen Stundentafel schwierig und aufwändig. Die neuen Teilzeitpensnen konnten schlussendlich alle besetzt werden.



3.1.4 Spezielle Anlässe

25-jähriges Jubiläum der Realschule

1984 konnte der Realschul-Neubau im Ebnet bezogen werden. Am Freitag, 20. November 2009, und am Samstag, 21. November 2009, feierte die Realschule ihr 25jähriges Jubiläum mit einem speziellen Anlass für geladene Gäste und einem "offenen Schulhaus" für die Bevölkerung. Die vielfältigen Präsentationen und die liebevoll eingerichteten Ausstellungen kamen sehr gut an.

Kinderfest 2009

Unter dem Motto "rondo" fand am Mittwoch, 17. Juni 2009, das traditionelle Kinderfest statt. Bei herrlichem Wetter zeigten über 1'650 Schülerinnen und Schüler nach einem farbenfrohen Umzug ihre unterschiedlichsten Darbietungen auf dem Ebnet-Areal. Die Zusammenarbeit der Kinderfestkommission mit der Schule bewährte sich einmal mehr.

3.1.5 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Gemeinderat und Gemeindeverwaltung

Die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und anderen Verwaltungsabteilungen verlief konstruktiv.

Sportzentrum/Sportschule

Offene Fragen in der Zusammenarbeit mit dem Sportzentrum konnten geklärt werden. Die Schule Herisau schätzt das Angebot des Sportzentrums sehr.

Sechs Sportschülerinnen und -schüler besuchten den Unterricht an der Schule Herisau. Die Vereinbarung mit der Sportschule konnte bereinigt und verabschiedet werden.

Verein Kinderbetreuung

Die Gemeinde Herisau und der Verein Kinderbetreuung Herisau unterzeichneten eine Vereinbarung, die die Grundzüge des Zusammenwirkens regelt. Im Jahre 2009 bot der Verein Kinderbetreuung Herisau die schulergänzende Kinderbetreuung (mit Mittagstisch) an den Standorten Rosenau,

Waisenhaus, Kreuzweg und Bienengarten an. Die zwei Mittagstische, die in der Schuleinheit Müli angeboten wurden, mussten leider wegen der mangelnden Nachfrage eingestellt werden.

Departement Bildung

Das Departement Bildung erwirkte eine deutliche Verbesserung der Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen, unterstützte die Schulen in der Informatik mit der Finanzierung des Lehrer-Office, verschiedener Lernplattformen und Weiterbildungskurse und besprach anstehende Themen an verschiedenen Treffen mit den Schulpräsidien und Schulleitungen.

3.2 Musikschule

Die musikalische Grundschulung der 1. und 2. Primarklasse wurde in die Volksschule integriert. Das Grundschulungs-Angebot der Musikschule besteht nun aus der musikalischen Früherziehung und Ergänzungskursen (3. Klasse). Die Grundschule (1./2. Klasse) wird nicht mehr angeboten.

Qualitätssicherung: Neben Lektionsbesuchen der Schulleitung dienten die gegenseitigen Hospitationen der Lehrkräfte als Massnahmen zur Qualitätssicherung an der Musikschule Herisau.

Die neue Unterrichtsform Musik+ wurde auf das Schuljahr 2009/2010 ins Angebot aufgenommen. Nach einjähriger Pilotphase entschied die Schulkommission, das Angebot zu institutionalisieren.

Alle Lehrpersonen der Musikschule wurden auf den 1. August 2009 analog den Volksschullehrenden nach Kantonalen Anstellungsverordnung angestellt. Dies hatte für alle Lehrenden eine Änderungskündigung zur Folge.

Die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 2010 wurden bereits Mitte 2009 aufgenommen. Die Musikschule wird ihr 30-jähriges Bestehen am Wochenende vom 8./9. Mai 2010 feiern.



3.3 Statistische Angaben

Schulkommission

Die Schulkommission behandelte an 6 ordentlichen Sitzungen 72 Traktanden (Vorjahr: 7 Sitzungen, 90 Traktanden). Eine Vertretung der Lehrpersonen der Volksschule und der Musikschule und die Mitglieder der Schulleitung nahmen mit beratender Stimme an den Sitzungen der Schulkommission teil.

Mutationen:

Ein Sitz in der Schulkommission ist seit Juni 2008 vakant.

Schulleitung

Sitzungen der Schulpräsidentin mit der Schulleitung: Schulpräsidentin und Schulleitung besprachen an wöchentlich stattfindenden Sitzungen anstehende Geschäfte.

Operative Sitzungen der Schulleitung: Die Schulleitung behandelte an den wöchentlich stattfindenden operativen Sitzungen 205 (Vorjahr 182) Geschäfte. Sämtliche Beschlüsse werden zuhänden der Schulkommission protokollarisch festgehalten.

Sitzungen der erweiterten Schulleitung: Neben organisatorisch-administrativen Fragen befassten sich die Mitglieder der erweiterten Schulleitung an insgesamt 10 Sitzungen mit folgenden Themen:

- Termine/Ziele Schuljahr 2009/2010
- Qualitätsmanagement
- Aufhebung Einführungsstufe
- Einführung der Musikalischen Grundschulung
- Vorbereitung Schuljahr 2009/2010
- Personalplanung, neue Arbeitsverträge
- Evaluation Schulführung
- Evaluationen diverser Schuleinheiten
- 360°-Feedback
- Weiterbildung der Schulhausvorsteherinnen und -vorsteher
- Einführung Informatiklehrplan

- Schüler/innenbeurteilung
- Konzept schwierige Situationen an der Schule Herisau
- Weiterbildungsportfolio
- Schulprogramm
- Neues Oberstufenmodell "Neigung"
- Einschulungskonzept
- Jahresziele 2010

Mutationen:

Die neue Sachbearbeiterin Barbara Wickli hat ihre Arbeit am 1. Januar 2009 erfolgreich aufgenommen.



Pensen, Stellen per 1. August 2009

<i>Schulleitung / Schulverwaltung</i>	3.9
<i>Primarschule</i>	
Schulhaus Landhaus	7
Schulhaus Landhaus-Ost	3.5
Schulhaus Waisenhaus	6.5
Schulhaus Saum	3.5
Schulhaus Wilen	6
Schulhaus Langelen	6.5
Schulhaus Müli	5.5
Schulhaus Ifang	3.5
Schulhaus Moos	3
Schulhaus Kreuzweg	7
<i>Total Pensen Primarschule</i>	52
<i>Schulische Heilpädagogik</i>	12
<i>Realschule</i>	10
<i>Berufswahlschule</i>	4
<i>Sekundarschule</i>	18
<i>Turnunterricht</i>	3
<i>Einführungsklassen</i>	
Schulhaus Langelen	1
Schulhaus Landhaus	1
<i>Klasse für Anderssprachige</i>	1
<i>Kindergärten</i>	12.5
<i>Textiles Werken</i>	8
<i>Hauswirtschaft</i>	3.5
Total Pensen Volksschule 2009/2010	129.9
Total Pensen 2008/2009	125.9

Pensen Musikschule

Leitung / Verwaltung	1.50
Grundschule	0.17
Schüler-Unterricht	8.72
Schüler-Ensemble	0.93
Erwachsenen-Unterricht	0.35
Total Pensen Musikschule 2009/2010	11.67
Total Pensen 2008/2009	12.30

Mutationen

Auf Beginn des Schuljahres 2009/2010 (10. August 2009) mussten infolge Pensionierungen oder Kündigungen folgende Stellen neu besetzt werden:

1 Stelle Kindergarten
3 Stellen Primarschule
2 Stellen Sekundarschule
3 Stellen Realschule
2 Stellen Schulische Heilpädagogik
3 Stellen Textiles Werken

Auf Beginn des Schuljahres 2009/ 2010 (August 2009) trat eine Lehrkraft aus der Musikschule aus, dies im Zuge der Integration der Grundschule in die Volksschule.

Alle Stellen konnten mit qualifizierten Fachpersonen besetzt werden.

Anzahl Lernende

<i>Primarschule</i>	2008/09	2009/10	2010/11 (Prognose)
Primarschüler/innen	943	898	831



Die Schülerbestände an der Primarschule werden in den nächsten Jahren weiter sinken. Diese Entwicklung entspricht den Studien des Bundesamtes für Statistik "Prognosen 2003 – 2012 für die Vorschule und die obligatorische Schule".

Realschule/Berufswahlschule

	2008/09	2009/10	2010/11 (Prognose)
Realschüler/innen	145	125	113
Berufswahlschüler/innen	50	53	55

Sekundarschule

	2008/09	2009/10	2010/11 (Prognose)
Sekundarschüler/innen	297	297	318

Kindergärten

	2008/09	2009/10	2010/11 (Prognose)
Kindergartenschüler/innen	252	228	233

Die Zahl der Kindergartenkinder wird sich in den nächsten Jahren stabilisieren.

Total Schüler/innen Volksschule

	2008/09	2009/10	2010/11 (Prognose)
	1'687	1'601	1'550

Musikschule

	2008/09	2009/10	2010/11 (Prognose)
Grundschule Herisau	37	14	20
Grundschule andere Gemeinden	61	16	20
Grundschullehrkräfte	6	4	4
Instrumentalunterricht Herisau	328	302	320
Instrumentalunterricht and. Gemeinden	245	248	240

Instrumentallehrkräfte	29	30	31
Ensembleunterricht Herisau	189	88	100
Ensembleunterricht andere Gemeinden	24	32	30
<i>Total Schüler/innen Musikschule</i>	<i>919</i>	<i>734</i>	<i>765</i>

4 Soziales

Ressortchef: Gemeinderat Thomas Bruppacher
Abteilungsleiter: Andreas Alther

Vormundschaftskommission

Die Vormundschaftskommission behandelte in 8 (2008: 10) ordentlichen Sitzungen sowie im Zirkularverfahren insgesamt 365 (440) Traktanden. Dabei ging es um folgende Geschäfte:

Genehmigungen von Rechenschaftsberichten und/oder Rechnungsablagen für vormundschaftliche Massnahmen:	168
Massnahmen im Erwachsenenschutz:	77
Massnahmen im Kinderschutz:	47
Unterhaltsregelungen und/oder Vereinbarungen über die gemeinsame elterliche Sorge:	13
Liegenschaftsverkäufe:	9
Erbteilungen:	8
Fürsorgerische Freiheitsentziehungen (ordentliches Verfahren):	11
Adoptionen:	0
Pflegekinder:	5
Fremdplatzierungen:	8
Diverse:	19

Ausschuss der Vormundschaftskommission

Im Ausschuss der Vormundschaftskommission wurden 22 vorsorgliche Verfügungen erlassen. Dabei ging es um folgende Sachverhalte:



Fürsorgerische Freiheitsentziehungen wurden gegenüber 11 Personen verfügt bzw. bestätigt.

Im Bereich des Kinderschutzes wurde in 4 Fällen vorsorglich die Obhut entzogen, 1 Weisung erteilt und 4 Beistandschaften (Interessenvertretungen) für Kinder errichtet.

Sozialkommission

Die Sozialkommission traf sich zu 8 (10) Sitzungen. Dabei wurden ihr 245 (217) Verfügungen des Sozialamtes vorgelegt. Von diesen betreffen 243 (178) die Übernahme von ausstehenden Krankenkassengrundprämien oder Kostenbeteiligungen aufgrund eines dem Sozialamt vorgelegten Verlustscheines. Im Controlling, das durch zwei Mitglieder der Sozialkommission durchgeführt wird, wurden 15 Dossiers auf Fallführung und Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen geprüft.

Abteilung Soziale Dienste

Das Jahr 2009 stand im Zeichen der personellen Kontinuität und der Konsolidierung. Für die Weiterentwicklung der Sozialen Dienste konnten wichtige Weichen gestellt werden. Dank organisatorischer Anpassungen und Änderungen und dank der bewilligten Erhöhung der personellen Ressourcen liess sich der konstant hohe Arbeitsanfall besser bewältigen. Die Arbeitsqualität ist gestiegen, die bereichsübergreifende Zusammenarbeit in der Fallbearbeitung konnte verbessert werden.

Hinzuweisen ist auch auf die erfreuliche Entwicklung des Jugendzentrums. Besonders erwähnt sei, dass die Ressort- und Abteilungsleitung im Berichtsjahr keinerlei Reklamationen oder Beanstandungen aus der Bevölkerung oder von anderen Amtsstellen erhielt. Das Alter der jugendlichen Besucher ist tiefer als erwartet. Vor allem für Oberstufenschüler entwickelte sich das "Jugi" zu einem Anziehungspunkt. Der Jahresbericht des Jugendzentrums wird separat veröffentlicht.

Vormundschaftsamt

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 4. November 2008 wurde die Stelle Leitung Vormundschaftsamt aufgehoben und mit der Abteilungsleitung vereinigt.

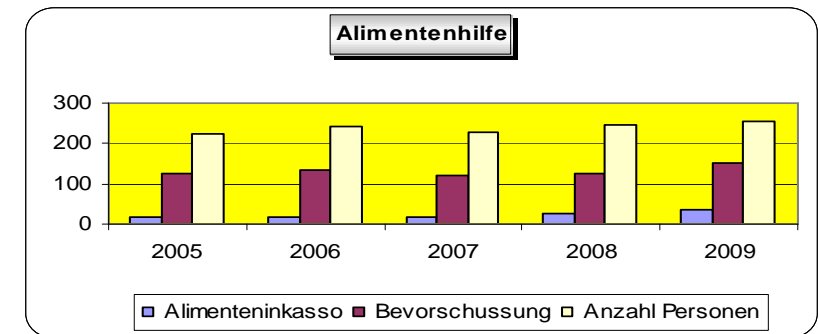
Die bisherige Leitungsstelle wurde auf zwei 50 %-Stellen aufgeteilt. Mit der Neubesetzung dieser Stellen anfangs 2009 konnten die Zuständigkeiten im Vormundschaftsamt neu definiert und die internen Abläufe verbessert werden. Die Erfahrungen mit dieser Neuorganisation sind bisher sehr positiv ausgefallen.

Alimentenhilfe (Bevorschussung und Inkasso)

Die dem Vormundschaftsamt angegliederte Alimentenhilfe führte am Ende des Jahres 2009 (Stichtag 31.12.2009) für laufende Unterhaltsansprüche 186 (153) Fälle. Diese teilen sich auf in 151 (124) Alimentenbevorschussungen und 35 (29) Inkassohilfen. 2009 erfolgten 19 Neuaufnahmen. Insgesamt wurden damit 256 (245) Kinder, Jugendliche und allein erziehende Frauen finanziell unterstützt.

Daneben werden in der Alimentenhilfe 188 Dossiers geführt, bei denen Inkassohilfe für offene Alimentenausstände aus der Vergangenheit geleistet wird.

Im Laufe des Berichtsjahrs konnte eine zusätzliche Fachperson mit einem temporären Pensum von zuletzt 30 % angestellt werden.





Aus finanzieller Sicht ergibt sich im Mehrjahresvergleich folgendes Bild:

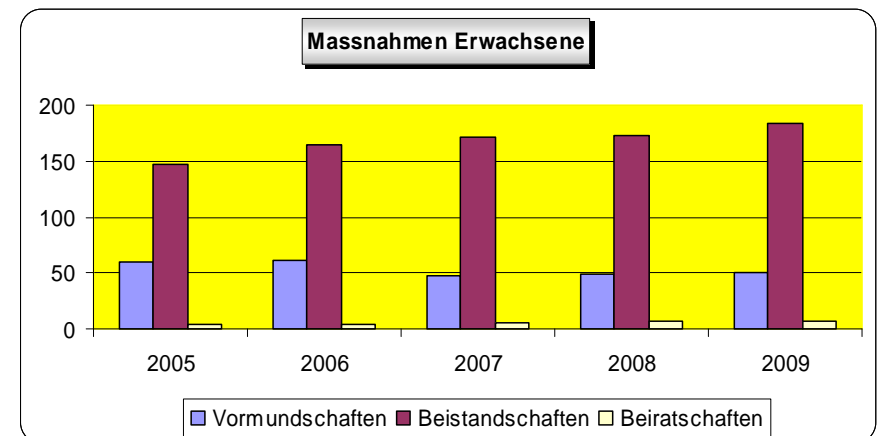
	2005	2006	2007	2008	2009
Bruttoaufwand	1'355'876	1'375'695	1'386'127	1'252'076	1'394'076
Bruttoertrag	859'054	774'879	912'124	909'304	933'222
Nettoaufwand	496'822	600'816	474'003	342'772	460'854
Einbringquote	63.4 %	56.3 %	65.8 %	72.7 %	66.9 %

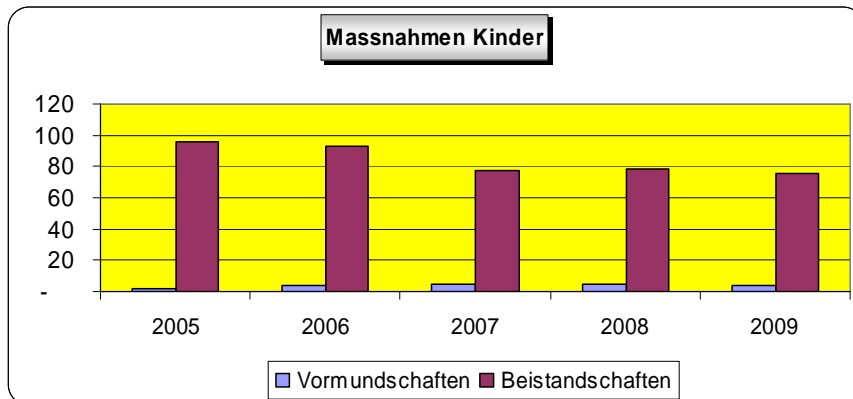
Amtsvormundschaft

Die Amtsvormundschaft erledigte ihre Amtsgeschäfte im Jahre 2009 mit der gewohnten Professionalität und gleich bleibend hohem Engagement. Die leichte Zunahme der vormundschaftlichen Massnahmen im Bereich des Erwachsenenschutzes konnte durch die vermehrte Erteilung von Mandaten an Private Mandatsträger aufgefangen werden. Es ist das Ziel der Ressortleitung, möglichst viele Massnahmen im Erwachsenenschutz durch Private Mandatsträger führen zu lassen. Die Schwere der Fälle setzt diesen Bestrebungen allerdings Grenzen.

	VK		AV		Prima	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
a) Erwachsene						
Vormundschaften	49	51				
Beistandschaften	173	183				
Beiratschaften	7	7				
Total	229	241	152	142	77	99
b) Kinder						
Vormundschaften	5	4				
Erziehungsbeistandschaften	78	75				
Total	83	79	72	78	13*	1
Gesamttotal	312	320	224	220	90	100

*inkl. Mandate der Jugendberatung





Sozialamt

Aus betrieblicher Sicht sind drei Ereignisse besonders hervorzuheben: Am 1. Juli 2009 bewilligte der Gemeinderat eine Aufstockung in der Sozialhilfe um 130 Stellenprozent. Diese konnten bis Ende Jahr besetzt werden. Diese Aufstockung bildet die Grundlage für eine wirksamere Klientenarbeit. Ziel ist dabei, die sozialarbeiterische Betreuung zum Zwecke der schnelleren Reintegration in den Arbeitsmarkt zu intensivieren.

Ein wichtiger Schritt für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen des Sozialhilfe-Teams war die im gleichen Beschluss vom 1. Juli 2009 erlaubte Einschränkung der Publikums-Öffnungszeiten um insgesamt einen Tag (Mittwochmorgen und Freitagnachmittag). Dies ermöglicht es, sowohl die teaminternen Besprechungen, Sitzungen, Weiterbildungen usw., als auch die stillen Fallarbeiten auf diese Halbtage zu konzentrieren.

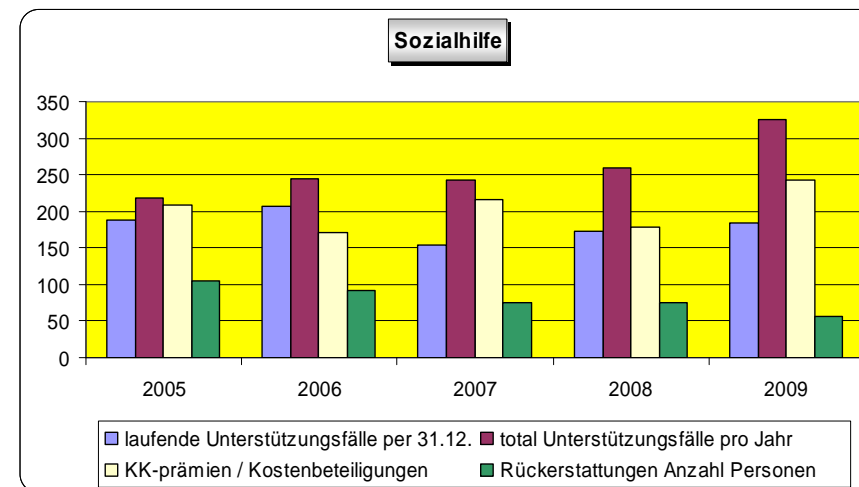
Eine besondere Herausforderung für das Sozialamt stellte der Grossbrand in der Gossauerstrasse vom 29. September 2009 dar. Die mit diesem tragischen Ereignis verbundene Betreuung von 22 Personen und die mit der Auszahlung von Spendengeldern verbundenen administrativen Arbeiten waren Ende 2009 schon weit fortgeschritten, aber noch nicht ganz abgeschlossen.

Das Sozialamt betreute Ende Jahr 2009 185 eigene Unterstützungsfälle. Hinzu kamen 13 Konkordatsfälle. Dabei handelt es sich um Unterstützungen von Herisauer Bürgern mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons. Dies ergibt per Ende Jahr eine Anzahl von 198 Fällen. Gesamthaft wurden ohne Kon-

kordatsfälle im Jahr 2009 326 Fälle geführt, mit Konkordatsfällen sind es 349.

Die Fallzunahme liegt bei den eigenen Unterstützungsfällen bei 25.4 %, unter Berücksichtigung der Konkordatsfälle beträgt die Zunahme 22 %. Im Asylbereich waren 2009 12 neue Asylbewerber zu verzeichnen. Nach einem Anfangsbestand von 19 zu Beginn des Jahres sank der Bestand per Ende 2009 bei 12 Zu- und Abgängen auf wiederum 19 Personen.

Rücküberstellungen wurden 2009 von 56 Personen geleistet.



Dienste

Die **Sozialberatungsstelle** (Erwachsenenberatung) wurde 2009 von 86 Personen (62 Frauen, 24 Männer) aufgesucht. Die Dienstleistungen setzten sich zusammen aus Beratungen (allgemeine, Budget- und Trennungs-/Scheidungsberatung), Begleitungen, Einkommensverwaltung und Sachhilfe. Zudem dient die Sozialberatungsstelle dem Vormundschaftsamt als Abklärungs- und Anlaufstelle in vormundschaftlichen und gerichtlichen Verfahren (Kinderschutz, Vereinbarungen über die gemeinsame elterliche Sorge und den Kinderunterhalt).



Die Arbeit der **Jugendberatung** findet auf fünf Tätigkeitsfeldern statt: Die wichtigste Aufgabe ist die Beratung und Begleitung der Jugendlichen selbst. Diese Unterstützung ist zeitlich von unterschiedlicher Dauer. Frequenz und Intensität hängen von der Schwere der (meist familiären) Konfliktsituationen und der Probleme der Jugendlichen ab. Solche Beratungen wurden im Berichtsjahr für 47 Jugendliche erbracht. Vermehrt wird die Jugendberatung auch für die Führung vormundschaftlicher Massnahmen eingesetzt. Von der Vormundschaftskommission wurden ihr im Berichtsjahr 9 formelle Mandate (Beistandschaften, Erziehungsaufsichten) übertragen. Die Jugendwohnung ist eine Institution, die von den in ihr eingemieteten Jugendlichen geschätzt wird und die sich sehr gut bewährt hat. Im Berichtsjahr waren insgesamt 7 Jugendliche dort einquartiert. Die Jugendwohnung war mehrheitlich ausgelastet. Erwähnt sei auch die Mitwirkung der Jugendberatung im Projekt Jugendzentrum. Diese beinhaltet den Einsatz im Projektteam, vereinzelt auch Einsätze im Jugendzentrum selber. Die Jugendberatungsstelle war 2009 zudem auch als Abklärungsstelle für das Vormundschaftsamt tätig. Die altersmässige Zuständigkeit wurde neu an die Vorgaben des Jugendstrafrechts angepasst. Sie umfasst die Jugendlichen ab Oberstufe bis Alter 22.

5 VOLKSWIRTSCHAFT

Ressortchefin: Gemeinderätin Ursula Rüsche
Abteilungsleiter: Benno Keel

Standortförderung und Information

Immomesse

Herisau hat sich wie gewohnt mit einem Gemeinschaftsstand, zusammen mit allen übrigen Gemeinden des Kantons Appenzell Ausserrhoden, an der Immomesse in St. Gallen beteiligt.

Tourismus / Appenzellerland am Säntis

Die Organisation "Appenzellerland am Säntis", bestehend aus den Verkehrsvereinen des Appenzeller Hinterlandes und der Gemeinde Herisau, hat eine überarbeitete Broschüre mit familienfreundlichen Angeboten herausgegeben. Zudem wurde erstmals ein Viehschau-Flyer erstellt.

Anlässe

Grossanlässe wie das Eidgenössische Harmonika- und Akkordeon-Musikfest, das Kinderfest, die Vieh- und Stierschau, der Jahrmarkt, die Kunstaussstellung AR't, der Christhindlimarkt und das Silvesterchlausen tragen dazu bei, dass Herisau über die Kantonsgrenzen hinaus Bekanntheit erlangt.

Wohnungsinserte / Wohnungsbörse

Wohnungen und Häuser zur Vermietung oder zum Verkauf werden kostenlos auf dem Internetportal "Immodream" platziert. Listen mit freien Wohnungen werden an Suchende abgegeben.

Litfass-Säule vor dem Treffpunkt

Auf der Litfass-Säule vor dem Treffpunkt wird ein monatsaktueller Veranstaltungskalender präsentiert.

Neuzuzügerbegrüssung

Die Neuzuzügerbegrüssung fand im Rahmen der Hema statt. Neben der Vorstellung der Gemeinde durch den Gemeindepräsidenten wurde den Teilnehmenden ein Blick hinter die Kulissen ermöglicht.



Infostelle

Die Tourismusinformation im Hotel Herisau wird von Anfragenden regelmässig und intensiv benutzt.

Anfragen

Anfragen von Firmen, Betrieben und Privatpersonen werden durch die Abteilung Volkswirtschaft betreut. Die Ratsuchenden werden, je nach Motiven und Bedürfnissen, mit den entsprechenden Auskünften und Unterlagen bedient. Mit dem kantonalen Amt für Wirtschaft findet ein regelmässiger Austausch statt.

Immoweb

Das kantons- und gemeindeinterne Verzeichnis möglicher Standorte für Betriebe und Wohnbauten wird durch die Abteilung Volkswirtschaft, in enger Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt, betreut und nachgeführt.

Alpenstadt

Der Gemeinderat hat entschieden, das Label "Alpenstadt" weiterzuführen. Bei den internationalen Anlässen vertritt jeweils eine Delegation die Gemeinde Herisau.

5.1 Markt und Gewerbe / Parkplatzbewirtschaftung

Märkte

Kälbermärkte: An den jeweils am Freitag stattfindenden Kälbermärkten wurden 10'760 (10'276) Tiere aufgeführt.

Öffentliche Schlachtviehmärkte: Es wurden 912 (836) Tiere aufgeführt.

Wochenmärkte: Der neue Wochenmarkt ist ein fester Bestandteil im Wochenablauf geworden. Ein breites Angebot an Frischprodukten und weitere Attraktivitäten wie musikalische Unterhaltung, Gratisabgabe von Essen und Getränken etc. haben zu gut besuchten Wochenmärkten beigetragen. Es bleibt zu hoffen, dass sich das Einkaufsverhalten der Herisauer Bevölkerung weiterhin positiv entwickelt. Mit verstärkten Werbeanstrengungen wird versucht, die Bekanntheit des Wochenmarktes und damit die Kundenfrequenzen zu steigern.

Jahrmarkt: Am traditionellen Jahr- und Warenmarkt herrschte ein Publikumsandrang wie selten. Vor allem am Sonntag war kaum ein Durchkommen. Die vom Club 80 geführte Jahrmarktbeiz trug, wie in den Vorjahren, zur Attraktivität bei. Schaustellende, Marktfahrende und die Marktchefs waren mit dem Anlass, einer der grössten im Jahreskalender, zufrieden.

Christhindlimarkt mit integriertem Chlausmarkt: Ideales Marktwetter, ein breites Angebot, motivierte Marktfahrende und eine schöne Marktatmosphäre haben dazu beigetragen, dass an beiden Markttagen ein überwältigender Besucherandrang herrschte. Die positiven Reaktionen von Besuchenden und Marktfahrenden bestätigten das OK in seinen Bemühungen, einen abwechslungsreichen Christhindlimarkt mit vielfältigen Attraktionen zu organisieren und durchzuführen. Erstmals wurde der bisher an der Poststrasse abgehaltene Chlausmarkt in den Christhindlimarkt integriert.

Der Einbezug des Obstmarktes in das Marktgeschehen, hervorgerufen durch die Integration des Chlausmarktes in den Christhindlimarkt, hat sich sehr gut bewährt. Verbesserungsvorschläge und Optimierungen werden in die Gestaltung des nächsten Marktes einfließen, damit der Christhindlimarkt auch im Jahre 2010 einer der publikumswirksamsten Herisauer Anlässe bleibt.

Hundehaltung: Von der Kantonspolizei sind einige Rapporte eingegangen. Das Amt für Volkswirtschaft musste 0 (1) Verwarnungen aussprechen.

Gewerbe

Wirtschaftswesen: Es wurden 19 (12) Gesuche für Wirtschaftspatente und 4 (2) Gesuche für die generelle Verlegung der Polizeistunde bewilligt.

Kur- und Beherbergungstaxen: Von Gasthäusern, Hotels und Ferienwohnungen wurden 11'005 (10'053) taxpflichtige Logiernächte gemeldet. 11 (13) Ferienwohnungsbesitzende rechneten mit einer Pauschaltaxe ab.



Parkplatzbewirtschaftung

Parkieren in der bewirtschafteten Zone: Die beiden Verkehrsangestellten mussten folgende administrativen Massnahmen einleiten:

Bussen	3'234	(3'389)
Mahnungen	950	(1'069)
Rechtshilfesuche	80	(121)

Die Volksinitiative "Kundenfreundliche Parkzeiten in Herisau", welche das Parkieren auf öffentlichem Grund in Zonen mit Gebührenpflicht in den ersten 30 Minuten gratis forderte, wurde vom Volk abgelehnt.

Der Einzug von Bussen mit Quittungsblöcken direkt vor Ort wurde abgeschafft. Diese Massnahme dient der Sicherheit der Verkehrsangestellten und ist auch als Folge des Einbruchs in die Windegg zu werten.

Nächtliche Dauerparkierer auf öffentlichem Grund: Im Jahr 2009 wurden auf den monatlichen Nachtkontrollen insgesamt 2'027 (2'270) Fahrzeuge erfasst.

5.2 Arbeitsamt

Das Gemeindearbeitsamt führt die Erstanmeldung durch, gibt die notwendigen Formulare und Broschüren ab, informiert und berät über die weiteren Schritte und erteilt Auskünfte bei Problemen und rechtlichen Fragen.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit:

	2008		2009	
	<i>*arbeitslose Stellensuchende</i>	<i>**nicht arbeitslose Stellensuchende</i>	<i>*arbeitslose Stellensuchende</i>	<i>**nicht arbeitslose Stellensuchende</i>
Januar	191	85	324	73
Februar	176	87	268	69
März	161	90	268	70
April	150	88	257	74
Mai	148	92	255	82
Juni	141	94	239	122

Juli	165	96	259	120
August	169	85	279	133
September	192	88	274	164
Oktober	193	76	250	185
November	208	78	251	200
Dezember	230	78	290	165

**als arbeitslose Stellensuchende gelten arbeitslose Personen, die ohne jegliche Beschäftigung sind, d.h. weder einem Zwischenverdienst nachgehen noch an einer arbeitsmarktlichen Massnahme (z.B. Praktikum, Beschäftigungsprogramm usw.) teilnehmen.*

*** als nicht arbeitslose Stellensuchende gelten Personen, die einem Zwischenverdienst nachgehen oder an einer arbeitsmarktlichen Massnahme (z.B. Praktikum, Beschäftigungsprogramm usw.) teilnehmen, aber trotzdem eine Arbeitsstelle suchen.*

5.3 Wohnungsamt

Das kostenlose Verzeichnis freier Mietwohnungen ist sehr gefragt. Private Vermietende sowie Verwaltungen nutzen diese Gratisdienstleistung des Wohnungsamtes intensiv. Die gemeldeten Wohnungen und Häuser werden auch im Internet veröffentlicht.

Neben der Publikation von freien Mietwohnungen umfassen die Tätigkeiten des Wohnungsamtes auch die Beratung bei Fragen des Mietrechtes, den Verkauf von Mietverträgen und von offiziellen Kündigungs- und Mietzinsformularen sowie die Kontaktherstellung zur unentgeltlichen Rechtsauskunft, zum Mieter- und Hauseigentümergeverband und zur kantonalen Schlichtungsstelle.

5.4 Landwirtschaft

Rindviehhalter und Viehbestand: Gemäss eidgenössischer Viehzählung vom 2. Mai 2009 gibt es in Herisau 135 (120) Viehhalter und 50 (56) Hobby-Geflügelzüchter. Die Zählung ergab folgende Tierbestände:

Rindvieh	2'540	(2'695)
----------	-------	---------



davon Kühe	1'301	(1'342)
Pferde, Ponys, Esel	83	(85)
Schweine	2'305	(2'279)
Schafe	752	(881)
Ziegen	137	(145)
Hühner	3'498	(3'625)
Mastpoulets	3'982	(4'063)
Truten	15	(25)

Schafräudebad: Ab 1. März 2009 gelten neue Bestimmungen in der Tierseuchenverordnung. So wurden sämtliche Bestimmungen zur Bekämpfung der Schafräude aufgehoben. Da es seit einiger Zeit einfach anwendbare Behandlungsmittel gibt, braucht es keine staatlich vorgeschriebenen Massnahmen mehr. Die Gemeinden sind ihrer Pflicht enthoben, Bäder durchzuführen.

Sanierung der Wohnverhältnisse im Berggebiet: Im Berichtsjahr gelangte kein (1) Wohnungsbau zur Abrechnung.

Gemeindeviehschau: An der Gemeindeviehschau wurden von 15 (20) Züchtern 472 (569) Tiere aufgeführt. 9 (11) Sennten gaben dem Geschehen einen farbenfrohen Rahmen.

Ackerbaustelle: Die Kontrolle der Schnittzeitpunkte bei den ökologischen Ausgleichsflächen sowie der Naturschutzzonen wurde ab April 2009 dem Landwirtschaftlichen Inspektionsdienst übertragen.

5.5 Forstwesen

Trotz weiter gesunkenen Rundholzpreisen konnten umfangreiche Aufträge von Dritten übernommen werden. Dies führte zu einer nochmaligen Steigerung der Erlöse. Die Arbeiten mussten, zum Teil auch aus Kapazitätsgründen, in Zusammenarbeit mit Forstunternehmern ausgeführt werden.

Im Frühjahr wurde durch das Gemeindeforstamt eine weitere Feuerstelle samt Unterstand im Schochenberg gebaut. Diese öffentliche Feuerstelle wird von der Bevölkerung intensiv genutzt und erfreut sich grosser Beliebtheit – sogar im Winter.

An der Hema stellte das Forstamt seine breite Service-Palette Interessierten und potentiellen Kundinnen und Kunden mit einem phantasievoll gestalte-

ten Stand im Aussengelände vor. Die sehr rege Frequentierung, die Fragen, Auskünfte und Diskussionen zeugten von einem grossen Interesse der Besuchenden.

Im August begann mit Urs Moosmann ein zweiter Lehrling seine Ausbildung zum Forstwart. Forstwart Christian Wälti verliess das Forstamt Ende Oktober 2009.

5.6 Kulturzentrum (Casino, Altes Zeughaus, Jugendhaus)

Die Mieter des Restaurants im Casino, Stefan Huber und Thomas Näf, ernteten für die kulinarisch professionell betreuten Grossanlässe grosses Lob. Thomas Näf scheidet per Ende 2009 als Teilhaber aus, weil er selbst einen Betrieb übernimmt.

2009 fanden im grossen Casino-Saal 98 (96) Anlässe statt. Zusätzlich wurden 40 (34) Proben abgehalten.

Auch im Berichtsjahr mussten verschiedene Geräte, Maschinen und Einrichtungsgegenstände ersetzt werden. Teilweise standen die Geräte seit der Eröffnung 1994 im Betrieb. So musste zum Beispiel die gesamte Kühl- und Kälteanlage revidiert und einzelne Komponenten ersetzt werden. Dass im Sommer und bei anstehenden Grossanlässen auch die beiden Motoren komplett ausfielen und ersetzt werden mussten, verursachte nicht nur Ärger und Mehraufwand in der Bewirtschaftung, sondern schlug sich auch in der Abrechnung nieder. Da war der unerwartete Totalausfall des Tiefkühlmotors, der ebenfalls nicht mehr zu reparieren war und ersetzt werden musste, nur noch das i-Tüpfelchen in den turbulenten, arbeits- und kostenintensiven Sommermonaten.

Als Vermieterin ist die Gemeinde verpflichtet, das reibungslose Funktionieren der Mietgegenstände sicherzustellen. Maschinen und Geräte werden regelmässig gewartet. Sie werden nicht vorsorglich ersetzt, sondern nur, wenn sie nicht mehr funktionieren.

2009 musste bei der Glastüre zum Foyer ein Sicherheitshebel eingebaut werden, der bei Alarmen schnell geöffnet werden kann. Neue und repräsentative Stellwände für multifunktionale Zwecke wurden angeschafft. Das defekte Beschallungssystem im Restaurant wurde wieder instand gestellt und ein neuer Schockfroster angeschafft. Der defekte Combi-Steamer in der Restau-



ranküche und die zehn unter der Galerie angebrachten Lautsprecher im grossen Saal mussten ersetzt werden.

Im Aussenbereich wurde bei beiden grossen Sonnenschirmen der nach 15-jährigem Dienst löchrige und verschlissene Storenstoff erneuert.

Der Ersatz einer Kaffeemaschine rundete die Erneuerungs- und Ersatzbeschaffungen ab.

Mit der Mitgliedschaft bei St. Gallen-Bodensee-Tourismus konnte sichergestellt werden, dass das Casino in den Verzeichnissen der Kongress- und Tagungsorte aufgeführt wird.

Grundsätzlich sind gelungene Anlässe die beste Werbung für das Casino. Der erfreuliche Buchungsstand für das Folgejahr zeigt, dass dieses Ziel mehr als erreicht wurde.

Im Alten Zeughaus fanden 57 (52) Aktivitäten statt.

Die Verwaltung des Jugendzentrums Lindenhof geht per 1. Januar 2010 in die Obhut der Liegenschaftsverwaltung über.

5.7 Gesundheit

Pilzkontrollen: Die Dienste des amtlichen Pilzkontrolleurs wurden 165 (204) Mal beansprucht. In 79 (55) Fällen wurden ungeniessbare oder verdorbene Pilze, in 2 (2) Fällen giftige Pilzarten festgestellt.

5.8 Sportzentrum / Schwimmbad Sonnenberg

Ressortchef: Gemeindepräsident Paul Signer
Geschäftsleiter: Willi Alder

Ziel für das Sportzentrum war, eine Umsatzsteigerung zu verzeichnen und die Ausgaben auf einem absoluten Minimum zu halten, d.h. eine klare Verbesserung vom Ergebnis 2009 gegenüber den Vorjahren.

Marketingmässig wurden vier Hauptrichtungen eingeschlagen: Kursförderung, Freibad Sonnenberg, Sommereis (Eishalle das ganze Jahr geöffnet) sowie Wellness. Zur Analyse des Betriebs wurde in Zusammenarbeit mit einer Studentin der FHS St. Gallen, eine BATH-Studie (Bachelor-Thesis) erstellt. Diese bestätigte die Standortbestimmung, die bestehende Situation vom Sportzentrum und den eingeschlagenen Weg.

Hauptwerbepplatz waren die zur Verfügung gestellten Werbetafeln an verschiedenen Herisauer Bushaltestellen. Zusätzlich sorgten zu Beginn der jeweiligen Kampagne die aufgestellten Storchenstände im Dorf für Aufmerksamkeit. Nachbar Gossau wurde Ende Jahr intensiv auf die Herisauer Wellness-Oase aufmerksam gemacht. Zusätzliche Werbeplattformen sind in Zukunft die Fahrzeuge von Mitarbeitenden.

Die Optimierung der Homepage mit möglichst geringem finanziellem Aufwand wurde vor den Sommerferien umgesetzt. Neu ist der Versand von Newslettern (print und digital). Dieser ist sehr kostengünstig und viel versprechend.

Mit dem Hockeyturnier der UBS im Februar wurde ins 2009 gestartet. Ein kurzfristiger Entscheid war die Teilnahme am EHAMF (Eidgenössisches Harmonika- und Akkordeon Musikfest) im Juni 2009. Das Mitwirken am Umzug sowie der Auftritt im Schweizer Fernsehen sollte die Bekanntmachung von Sommereis fördern. Im September beteiligte sich das Sportzentrum als Partner, Nachbar und Aussteller (Gemeinschaftsstand Gewerbeverein) an der HEMA. Winterevents in der Eishalle waren der "family-day" sowie das neueste Angebot auf dem Eis: Eisstockschiessen, eine Trendsportart für jedermann.

Verschiedene Aktionen trugen zum Erfolg bei, so die Vermietung unserer Anlagen am Sonntagabend, exklusiv und zusätzlich zum bisher bestehenden



Angebot, an einen Verein. Das partnerschaftliche Zusammenarbeiten mit Herisauer Hotels wurde weiterhin gepflegt und ausgebaut. Auch die Gemeinde Urnäsch (Detaillisten) gehören zu den Partnern in der Region. Partnerschaftliche Unterstützung wurde bei der Gründung der IG-Sport Herisau geboten. Diverse neue, attraktive Angebote und Aktionen im Hause (Kids, Sauna, Restaurant, Eishalle) trugen zu guten Besucherzahlen bei.

Um unsere Kosten auf einem Minimum zu halten, wurden 2009 diverse Unterhaltsarbeiten durch Eigenleistungen erledigt. Damit unsere Kundschaft noch fachkompetenter beraten wird, besuchte das Kundendienst-Team eine Verkaufsschulung. Weiterbildungskurse im Bereich Kassasystem sowie Badmeisterschulung waren Pflicht.

Aufgrund der Verkaufsförderung und Umstrukturierung in der Eishalle soll im kommenden Jahr in diesem Bereich eine weitere Umsatzsteigerung möglich sein. Der Bereich Wellness wird in Zukunft als wunderschöne "Saunalandschaft" angeboten, da dies eher den vorhandenen Einrichtungen entspricht. Ebenfalls wird eine Umsatzsteigerung der Massagen infolge Neuorganisation erhofft.

Schwimmbad Sonnenberg:

Der Freibadsommer liess leider zu wünschen übrig, das mässig schöne Sommerwetter reichte nicht aus, um die erwünschten Frequenzen zu erreichen. Auch die mit einem Zusatzkredit bewilligte "Water-Climbing-Wand" lockte nicht die erhoffte Zahl an Besucher ins Freibad.

Mit der Anschaffung der neuen Attraktion und der Gestaltung (auch Neubeschriftung durch familienfreundliche "Badidrachen" in der ganzen Badi) sowie stetiger Verbesserungen im Bereich Sauberkeit und Pflege kann auch diese Anlage noch erfolgreicher betrieben werden.

6 TECHNISCHE DIENSTE

Ressortchef: Gemeinderat Hans Stricker
Abteilungsleiter: Abteilungsleiter Benedikt Geel

6.1 Gartenbauamt

Mit einem Gedicht von Robert Walser im Vorwort wurde die Friedhofbroschüre komplett überarbeitet und neu gestaltet. Sie gibt als gefühlvoll illustrierte Broschüre Auskunft über die Lage des Friedhofes, die Gesamt-Gestaltung sowie die verschiedenen Bestattungsmöglichkeiten.

Im Gewächshaus der Produktionsgärtnerei aus dem Jahre 1968 wurde ein Energieschirm montiert, welcher auch als Schattierung für die Pflanzen genutzt wird.

Personelles

7 Mitarbeitende (eine Vakanz) und ein Lehrling bilden den gegenwärtigen Personalbestand.

Bestattungen	2008	2009
Feuerbestattungen:		
Urnenwand	28	22
Urnenreihengräber	21	19
Familienurnengräber	-	-
Gemeinschaftsurnengrab	48	17
in bestehende Gräber		
Urnenwand	13	6
Urnenreihengrab	5	6
Erdbestattungsgrab	10	15
Total Feuerbestattungen	125 (79.6 %)	85 (84.15 %)



Erdbestattungsgräber:		
Reihengrab Erwachsene	31	14
Kinder 4 bis 12 Jahre	0	1
Kinder unter 4 Jahren	1	-
Familiengrab	1	1
<hr/>		
Total Erdbestattungen	32 (20.4 %)	16 (15.85 %)
<hr/>		
Total Bestattungen	157	101

Die Statistik zeigt eine generelle Abnahme, vor allem bei den Erdbestattungen. Die Feuerbestattungen haben prozentual weiter zugenommen, was den Bedarf nach Grabfeldern laufend senkt.

Der Friedhof wird als Park für die stille Erholung und Besinnung von der Bevölkerung genutzt und geschätzt.

6.2 Feuerschutz

Feuerschau

Es wurden insgesamt 124 (161) Kontrollen durchgeführt.

Art	Anzahl	
	2008	2009
Periodische Kontrolle	00	22
Bauabnahmen/Brandschutzkontrollen	36	103
Anlagenbewilligung (Feuerungen)	115	106
Baubewilligungen, Brandschutz-Entscheide	113	86
Brandschutz-Beratungen	32	38

Feuerwehr

Personelles

Korpsbestand: 5 Austritten stehen 6 Eintritte gegenüber, sodass der Korpsbestand am 01. Januar 2010 86 (Vorjahr 85) Angehörige der Feuerwehr betragen wird.

Betrieb und Einrichtungen

Das Bauprojekt des Werkhofneubaus ist von der Herisauer Bevölkerung gutgeheissen worden. Die umständliche und aufwändige Garagierung und Einlagerung von Fahrzeugen, Geräte und Materialien in diversen Gebäuden geht absehbar dem Ende entgegen.

Übungen, Einsätze

In den Übungen wurden 4'535 Stunden (Vorjahr 4'484) geleistet. Bei den Weiterbildungskursen sind zusätzlich 2 Chemiewehrkurse absolviert worden, was die Ausbildungsstunden auf 804 Std. (504 Std.) erhöht hat. In Ernstfalleinsätzen wurden 2'095 Stunden (835) geleistet, wobei alleine die Brände Gossauer- und Erlenbachstrasse mit 1'100 Stunden zu Buche schlagen.

Im Berichtsjahr musste die Feuerwehr zu 124 (98) Hilfeleistungen ausrücken:

	im Ort		Stützpunkt	
	2008	2009	2008	2009
	9	19	-	1
	33	14	-	2
	19	17	-	2
	9	6	-	-
	1	6	-	-
	-	-	-	-
	4	7	-	1
	6	3	1	-
	11	10	3	3
	2	1	-	-
	-	32	-	-
Total	94	115	4	9

Seit 2009 werden die Dienstleistungen (Insektenwehr, Verkehrsdienst etc.) separat erfasst und erbrachten 32 (Vorjahr 1) kostenpflichtige Dienstleistungen.



Rettenungsgeräte interkantonal

Die Grundlage für diesen Aufgabenbereich bildet die Vereinbarung über die Anschaffung und den gemeinsamen Betrieb und Unterhalt von sechs Rettungsgeräten für Feuerwehreinsätze und technische Hilfeleistungen (VüBU). Standortgemeinden sind Heiden, Herisau, Teufen, Trogen, Urnäsch (alle AR) und die Feuerschaugemeinde Appenzell (AI). Sie sind gleichzeitig auch Vertragspartner. Alle anderen Ausserrhoder Gemeinden, Oberegg (AI) und Eggersriet (SG) sind Vertragspartner. Die jährlichen Betriebskosten werden auf die Vertragspartner im Verhältnis zur Einwohnerzahl aufgeschlüsselt.

6.3 Zivilschutz

Zivilschutzstelle

Die Zivilschutzstelle wird durch das kantonale Amt für Militär und Bevölkerungsschutz betrieben. Die Einteilung der Angehörigen des Zivilschutzes AR (AdZS) erfolgt grundsätzlich nach folgenden Kriterien:

Stabs-Kp = AdZS aus ganzem Kanton AR (Stabsassistenten, Betreuer)
Kp I = Herisau und Appenzeller Hinterland (Rettungspioniere)
Kp II = Appenzeller Mittelland (Rettungspioniere)
Kp III = Appenzeller Vorderland (Rettungspioniere)

Wiederholungskurse, Rapporte und Nothilfeinsätze

Die Rettungspioniere der Zivilschutzkompanien I-III und die aus der Stabskompanie zugeteilten Stabsassistenten haben im Berichtsjahr insgesamt rund 3'078 (Vorjahr 2'492) Diensttage geleistet. Das Einsatzspektrum reichte von den regulären Wiederholungs- und Weiterbildungskursen bis zu Einsätzen zu Gunsten der Gemeinschaft (EzGG) und dem Einrichten und Betreiben des Impfzentrums gegen H1N1 in Herisau. Die Zivilschützer der Kompanie I und der Anlagenwartung (Herisau und Appenzeller Hinterland) haben dazu mit insgesamt 1'166 (Vorjahr 917) Diensttagen beigetragen.

Als Grossanlass für den Zivilschutz muss dabei das Eidg. Harmonika und Akkordeonmusikfest gewertet werden. Aber auch die Notfalleinsätze mit der Evakuierung des Blauring/Jungwachtlagers in Hersiwil (SO) sowie dem mehrtägigen und rund um die Uhr stattfindenden Einsatz beim Grossbrand in Herisau haben die Einsatzflexibilität des Zivilschutzes unter Beweis gestellt. In der Kp I sind mit Stand 31. Dezember 2009 105 Rettungspioniere

(Vorjahr 98) eingeteilt. Die Dienstleistungsdaten im Bereich Zivilschutz werden durch das Kantonale Amt für Militär und Bevölkerungsschutz bewirtschaftet.

Bauliches

Für die Herisauer Bevölkerung stehen vier Organisations-Schutzbauten und über 800 künstlich belüftete Schutzräume mit insgesamt 16'600 Schutzplätzen zur Verfügung. Speziell erwähnenswert sind die Anlagen Bleichi und Müli, da sie einen überdurchschnittlichen Komfort aufweisen. Die Aktualisierung dieser Schutzbauten- und Schutzraumdaten obliegt dem Amt für Militär und Bevölkerungsschutz unter Mithilfe der Stabskompanie des Zivilschutzes AR.

6.4 Verkehrsbetriebe

a) Mit der Einführung des ITV (Integraler Tarifverbund) ist es möglich, mit demselben Billett innerhalb der gültigen Zone alle zur Verfügung stehenden Transportmittel zu nutzen. Trotz diesem Umstand konnte die Einsteigerfrequenz praktisch auf Vorjahresniveau gehalten werden.

<i>a) Statistik Einsteigerfrequenz aus GORBA Auswertung</i>	2007	2008	2009	+/- zum Vorjahr
Beförderte Passagiere*	992'546	*994'998	997'583	+0.3 %

* Bereinigte Hochrechnung Einsteigerfrequenzen, automatische Frequenzerhebung.

b) Es wurden gemäss hochgerechnetem Verkaufserlös 931'275 (Vorjahr 948'748) Personen befördert.



<i>b) Verkaufsstatistik</i> <i>Statistik Kennzahlen</i>	2007	2008	2009	+/- zum Vorjahr
Beförderte Passagierstrecken- einheiten*	953'553	948'748	931'275	-1.9 %
Gefahrene Wagenkilometer	387'299	397'866	400'866	
Passagierstreckeneinheiten pro km	2.46	2.38	2.32	
Nettoaufwand Gemeinde	968'334	1'236'175	1'331'026	
Nettoaufwand Gemeinde (Fr./ Passagierstreckeneinheit)	1.02	1.30	1.43	

* Hochrechnung der Passagierzahl aus sämtlichen Fahrgasteinnahmen.

Die Passagierzahlen der Verkaufsstatistik b) sind mit -1.9 % gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Dies trifft auch für die Erlöse aus den Billetten und Abos zu. Dies hat zwei Gründe: Zum einen sind die Einzelfahrausweise eine Stunde gültig und es können somit die Hin- wie die Rückfahrt mit dem gleichen Billett gefahren werden. Zum anderen sind die Verbundabos sehr beliebt. Sie bieten uneingeschränkte Fahrten innerhalb des gelösten Zeitraumes zu einem fixen Preis.

Die Fahrgastkontrollen bewähren sich und sind weiterhin kostendeckend. Im Jahresdurchschnitt wird pro Tag rund 1 Fahrgast ohne gültigen Fahrausweis erwischt.

Im Berichtsjahr wurde in den Nächten von Freitag/Samstag und Samstag/Sonntag mit einem Nachtbus um 0.50 Uhr von St. Gallen über Herisau nach Gossau gefahren. Es wurden im Verlauf des Jahres 106 Fahrten durchgeführt. Im Vorjahr waren es 102 Fahrten. Mit diesem Nachtbus wurden 3'924 Personen nach Herisau geführt. Dies sind gegenüber dem Vorjahr 140 Personen mehr. Durchschnittlich ergibt dies wie im Vorjahr nach Herisau 37 Passagiere pro Fahrt.

Das *Generalabonnement Tagekarte Gemeinde (GA-TK)* ist sehr beliebt. Die von der Gemeinde Herisau angebotenen zehn GA-Tageskarten pro Tag konnten von den 3'650 möglichen Tagen an 3'631 Tagen verkauft werden. Dies ergibt im Berechnungsjahr eine Auslastung von 99.5 % (Vorjahr 99.3 %).

7 FINANZEN

Ressortchef: Gemeindepräsident Paul Signer
Abteilungsleiter: Finanzverwalter Thomas Nufer

7.1 Finanzverwaltung

Die Finanzverwaltung ist verantwortlich und zuständig für die Erstellung des Finanzplanes und des Voranschlages. Diese werden aus der gemeinderätlichen Legislaturplanung abgeleitet. Im Weiteren gehörten das Führen der verschiedenen Buchhaltungen sowie die Erstellung der Jahresrechnung zu den Hauptaufgaben.

Die Erstellung des Voranschlages 2010 und der Finanzplanung 2010 bis 2014 war schwieriger als in den Vorjahren. Wichtige Prognosen entwickelten sich ungünstiger, als noch vor einem Jahr angenommen wurde. So müssen bei den Steuern Mindererträge hingenommen werden, verursacht durch die Steuergesetzrevision 2010 und die Wirtschaftskrise. Weiter zeigte sich, dass bei der Umsetzung der neuen schulrechtlichen Erlasse der Mehraufwand bedeutend höher ist, als im Vorjahr angenommen wurde. Das Ziel, ein Aufwandüberschuss von unter einer Million Franken (bei gleich bleibendem Steuerfuss), konnte nur durch weitere Sparmassnahmen und durch eine einmalige Kürzung der Abschreibungen um 1,5 Mio. Franken erreicht werden. Der Voranschlag 2010 fand sowohl beim Einwohnerrat als auch bei den Stimmberechtigten eine deutliche Mehrheit.

Im Jahre 2009 wurden über 30'000 Belege verarbeitet und verbucht. Den Abteilungen wurden regelmässig die Zwischenergebnisse und aufbereitete Kennzahlen zur Verfügung gestellt.

Die Geldbewirtschaftung ist eine Kernaufgabe der Finanzverwaltung. Die eingehenden Steuergelder müssen kurzfristig angelegt werden, wobei für die Finanzierung der Investitionen und der auslaufenden Schuldscheine neue Darlehen aufzunehmen sind. Dafür ist eine detaillierte Liquiditätsplanung nötig.



Für neun steuerpflichtige Dienststellen wird vierteljährlich eine Mehrwertsteuer-Abrechnung erstellt. Jede dieser Dienststellen ist im Rechnungswesen ein klar abgegrenzter Bereich mit eigener Mehrwertsteuernummer.

In den Bereichen Sportzentrum, Werkhof, Abwasser, Gartenbauamt, Feuerchutz und Musikschule wurde in den letzten Jahren die Kosten-/ Leistungsrechnung eingeführt und ausgebaut. Die regelmässigen Auswertungen sind wichtige Grundlagen für die Führung.

Im Besoldungswesen werden nebst sämtlichen Abrechnungen mit den Sozialversicherungen monatlich 450 Gehaltsabrechnungen erstellt. Für rund 150 Personen folgt jeweils im Dezember die Sitzungsgeldauszahlung.

Ein wichtiger Bereich ist die interne Finanzkontrolle und das Controlling. Diese Aufgaben werden jeweils mit der externen Kontrollstelle koordiniert. Die Finanzverwaltung ist vor allem für die Systemprüfung und die Kontrolle der internen Abläufe zuständig. Der Gemeinderat erteilt der Finanzverwaltung die entsprechenden Aufträge und genehmigt das Prüfungsprogramm. Weiter nimmt er die Ergebnisse und den Bericht zur Kenntnis und setzt, sofern erforderlich, Massnahmen um.

Der Bezug der Staats- und Gemeindesteuern ist Aufgabe der kantonalen Steuerverwaltung. Der Finanzverwaltung wurde die Wahrnehmung des Akteneinsichtsrechtes und der Einsprachemöglichkeit übertragen. Auch die Steuererlassentscheide müssen durch die Gemeinde zur Kenntnis genommen werden. Für die Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern bleibt die Finanzverwaltung weiterhin Bezugsstelle.

Das Rechnungswesen der Sozialen Dienste und der Amtsvormundschaft umfasst die Bearbeitung von 480 Mandanten im Sozialamt und das Führen von Einzelbuchhaltungen für 140 Personen der Amtsvormundschaft.

Im Rahmen der gemeinderätlichen Stiftungsaufsicht erfolgte die Prüfung der Jahresrechnungen von 8 Stiftungen. Für das Vormundchaftswesen wurden im vergangenen Jahr 40 Vormundchaftsabrechnungen revidiert, welche durch private Personen erstellt wurden. Die Finanzverwaltung unterstützt und berät die mit der Führung von Beistand- und Vormundchaften beauftragten Personen bezüglich Vermögensanlage und Steuerangelegenheiten.

Im Versicherungswesen wurden im vergangenen Jahr 30 Sachversicherungs- und 6 Personenversicherungspolice betreut.

8 TIEFBAU/UMWELTSCHUTZ

Ressortchefin: Gemeinderätin Regula Ammann-Höhener
Abteilungsleiter: Gemeindeingenieur Guido Lüchinger

Allgemeines

Die wichtigsten Sachgeschäfte des Ressorts Tiefbau/Umweltschutz wurden in der vom Gemeinderat eingesetzten Verwaltungskommission, der Tiefbau/Umweltschutzkommission, an insgesamt 4 Sitzungen behandelt.

8.1 Tiefbau

Werkhof

Dienstleistungen: Der Werkhof ist ein Dienstleistungsbetrieb, der das Funktionieren der öffentlichen Infrastruktur garantiert. Davon profitieren die gesamte Herisauer Bevölkerung, das Gewerbe und die Industrie sowie private und öffentliche Institutionen. Die Hauptaufgaben des Werkhofs im Rechnungsjahr waren:

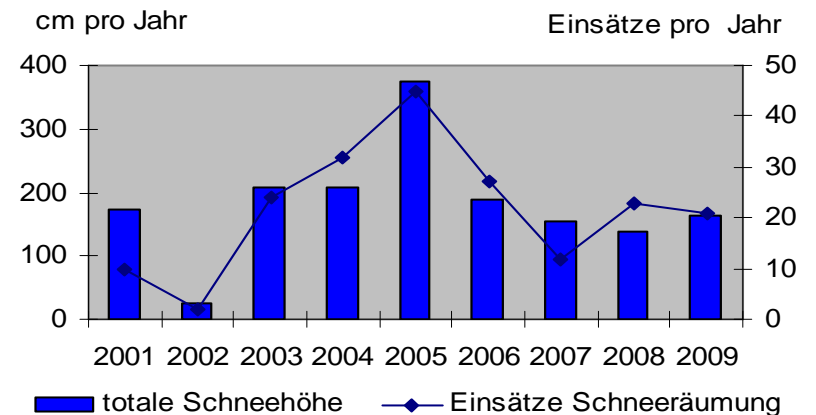
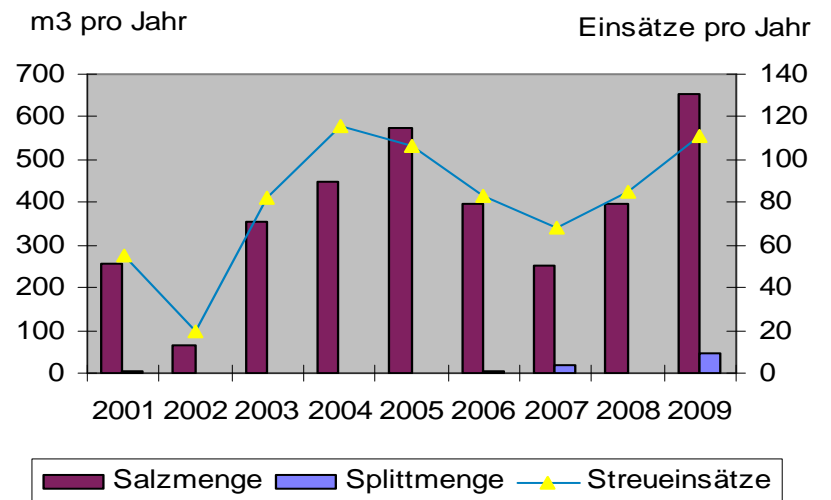
- Unterhalt (Sommer und Winter) von 46 km Strassen, 36 km Trottoirs, 3,5 km Wege und Treppen innerorts, 85 km Wanderwege
- Reinigung von Strassen (innerorts auch Kantonsstrassen), Trottoirs, Plätzen, Parkanlagen, Feuerstellen, Burgen
- Unterhalt der 100 Robidog-Behälter, Unterhalt der 250 Abfallkübel
- Unterhalt von über 300 Ruhebänken
- Unterhalt der Strassenbeleuchtung (1800 Lampen)
- Montage, Betrieb und Abräumen der Weihnachtsbeleuchtung
- Unterhalt Parkuhren (13 Zentral-, 23 Sammelparkuhren)
- Einsätze zu Gunsten von diversen Festen und Anlässen:



- Silvesterchlausen, Gidioumzug, Funkensonntag, Mobilitätstag, diverse Quartierfeste, Grümpelturniere, Eidgenössisches Harmonika- und Akkordeon-Musikfest, Kinderfest, Openair Herisau, Viehschau, Stierschau, Jahrmarkt, Christkindlimarkt
- Unterhalt und Reinigung der 10 Glassammelstellen
- Signalisationen, Markierungen
- Beihilfe für andere Ressorts: Unterstützung Gartenbauamt, Mithilfe Unterhaltungsdienst Hochbau, Umzugsaktionen Schule, usw.
- Betreuung der Unterkünfte für Einquartierungen

Winterdienst-Statistik

Der Winter im Kalenderjahr 2009 kam früh und dauerte lange an. Die vielen Kältetage erforderten einen grossen Einsatz für die Glatteisbekämpfung. Die Schneemenge selbst fiel durchschnittlich aus (vgl. nachfolgende Diagramme). Auf Grund des nasskalten und frostigen Wetters mussten wesentlich mehr Streueinsätze geleistet werden, was sich auch im Salzverbrauch bemerkbar machte.





Strassenwesen

Staatsstrassen:

Im Berichtsjahr wurden in Herisau unter der Federführung des Kantonalen Tiefbauamtes folgende Abschnitte saniert:

- Tor St. Gallerstrasse mit neuem Abzweiger Rütistrasse
- Gossauerstrasse Abschnitt Sonnhaldenweg bis Stelz

Gemeindestrassen:

Zu Lasten der *Investitionsrechnung* wurde 2009 einiges im Strassenbau umgesetzt:

Im Rahmen des vom Gemeinderat bewilligten Werterhaltungskredites 2009 wurden im Berichtsjahr die Gehsteige der Gossauerstrasse Abschnitt Sonnhaldenweg bis Stelz und das Trottoir der Kasernenstrasse im Abschnitt Walkedörfli erneuert. Weiter wurden Vorarbeiten für die Erneuerung der Waldeggstrasse getätigt.

Im Berichtsjahr konnten auch die neuen Erschliessungsstrassen im Hölzli fertig gestellt werden.

Zu Lasten der *Laufenden Rechnung* 2009 wurden die Burghaldenstrasse im Bereich Füllli und die Nieschbergstrasse im Bereich der Hausnummern 7 bis 15 saniert. Weiter wurde die Natursteinpflasterung beim Museum neu verlegt.

Zusammen mit den privaten Grundeigentümern wurde die öffentliche Fussgänger Verbindung zwischen der Gossauerstrasse und der Mühlestrasse baulich saniert.

Parkplatzbewirtschaftung

Im Berichtsjahr wurden die Einzelparkuhren an der Gossauerstrasse durch drei Sammelparkuhren ersetzt. Weiter wurde die Zentralparkuhr vom Parkplatz Altes Zeughaus durch ein neues Modell ersetzt.

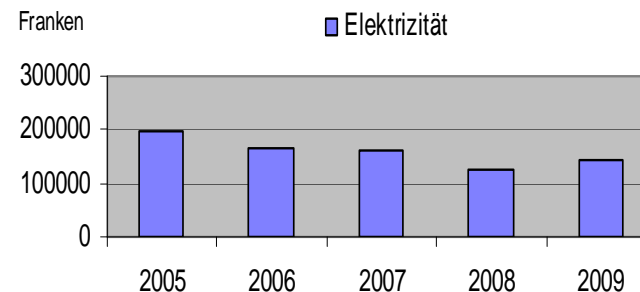
Infolge des Eidgenössischen Harmonika- und Akkordeon-Musikfestes stand der Obstmarkt für zwei Wochen nicht als bewirtschafteter Parkplatz zur Verfügung. Weiter konnten die Parkplätze an der oberen Gossauerstrasse nach dem Grossbrandereignis während Wochen nicht bewirtschaftet werden.

Strassenbeleuchtung

Die Abteilung Tiefbau/Umweltschutz ist für einen möglichst optimalen Betrieb der öffentlichen Beleuchtung verantwortlich. Unter dem wirtschaftlichen und ökologischen Aspekt werden jedes Jahr eine Anzahl energieintensiver Quecksilberdampf-Leuchtkörper durch sparsamere Natrium-Hochdruck Lampen ersetzt. Im Berichtsjahr wurde erstmalig auch die neue Leuchtkörpertechnologie LED installiert.

Im Berichtsjahr wurden schwerpunktmässig folgende Arbeiten ausgeführt: Stellen der neuen Beleuchtung auf dem neuen Abschnitt Rütistrasse, Hölzli- und Ionenstrasse. Ersatz Beleuchtung St. Gallerstrasse im Bereich Knoten Rütistrasse sowie an der Cilanderstrasse. Entlang der Coop-Treppe wurde die bisherige Beleuchtung durch LED ersetzt.

Im Weiteren wurden die Aufnahmen für die Mutationen im Beleuchtungskataster fortgesetzt.



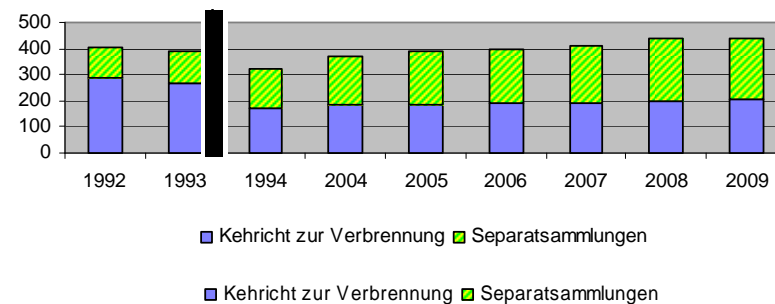


8.2 Umweltschutz

Abfallentsorgung

Abfallstatistik		2006	2007	2008	2009
total auf die Verbrennungsanlage					
abgeführte Kehrrichtmenge	t	2894	2998	3117	3182
pro Einwohner	kg	188,7	195,2	201,8	204,8
Altpapier	t	1701	1755	1879	1885
pro Einwohner	kg	110,8	114,3	121,6	121,4
Altglas	t	488	463	485	463
pro Einwohner	kg	31,8	30,1	31,4	29,8
Altmetalle	t	182	168	189	192
Weissblech	t	24	24	25	22
Grünabfuhr	t	178	186	210	234
Übrige Abfälle	t	582	680	901	864
total abgeführtes Material	t	6049	6274	6806	6842
pro Einwohner	kg	394	408	440	440
Anteil der Wertstoffe	%	52,2	52,2	54,2	53,5

Sammelmenen in Kilogramm pro Einwohner/in und Jahr
(ohne KVA-Direktanlieferer)



Sammelmenen: Die Kehrrichtmenge hat 2009 gegenüber dem Vorjahr erneut zugenommen. Der Anstieg pro Einwohner um 1,4 % entspricht ungefähr der durchschnittlichen Mengenzunahme über die gesamte A-Region. Die Gesamtmenge aller erfassten Abfälle ist gegenüber dem Vorjahr nur noch gering gestiegen, bezogen auf die Pro-Kopf-Menge ist gegenüber dem Vorjahr keine Zunahme erfolgt. Der Anteil der Wertstoffe an der Gesamtabfallmenge hat sich bei rund 54 % eingependelt. Dabei ist nicht berücksichtigt, dass mit dem Sammelkonzept an der Entsorgungsstelle WinWin-Markt nicht mehr gebrauchte Gegenstände dem Abfallstrom entzogen und einer direkten Wiederverwendung zugeführt werden. Das Ausmass der Abfallverminderung durch dieses Konzept lässt sich nicht genau nachweisen.

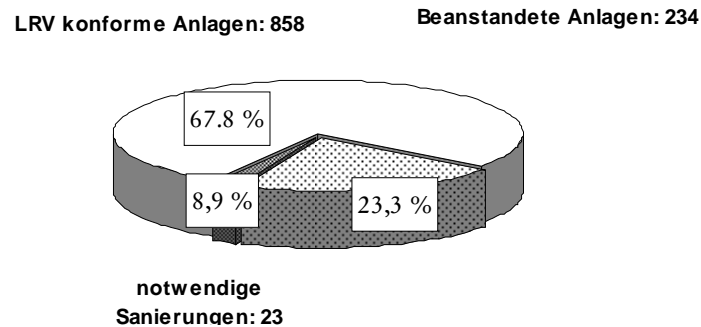
Entsorgungskosten: Die schlechte Wirtschaftslage führte zu einem starken Rückgang der Nachfrage nach Rohstoffen. Davon blieben auch die Erlöse für Recyclingstoffe nicht verschont. Dank einem längerfristigen Abnahmevertrag für Altpapier sowie neuen regionalen Abnahmeregulungen für Glas und Alu/Weissblech konnte die Entwicklung abgedeckt werden. Die Durchschnittskosten, welche ein Einwohner für die Entsorgung in Herisau aufwenden muss, liegen bei rund Fr. 80.-- und somit auf dem Niveau von 1999, trotz einer Zunahme der Abfallmenge um rund 40 % pro Kopf sowie einer Teuerung gemäss Landesindex von rund 9 %.

Sammellogistik und Verwertung Altglas, Aluminium und Weissblech: 2009 erfolgte in allen 40 Gemeinden der A-Region die Umrüstung der Sammel-



stellen für Glas sowie Alu/Weissblech auf die neuen Sammelcontainer, welche durch die A-Region finanziert wurden. Die Ausschreibung für die Containerleerungen vor Ort erfolgte für die gesamte A-Region. Die anschließende Ausschreibung für die Abnahme der Abfallstoffe wurde gemeinsam mit den Kehrrechtzweckverbänden Bazenhaid und Thurgau durchgeführt. Beide Aufträge konnten im Vergleich zur vorhergehenden Situation zu sehr vorteilhaften Bedingungen vergeben werden. Somit resultieren aus der Umstellung sowohl ökonomische als auch ökologische Verbesserungen (weniger Fahrten).

Luftreinhaltung: Feuerungskontrolle



Ergebnisse der Messperiode 2008/2009: Im Rahmen der Routinekontrolle wurden in der Messperiode 2008/2009 total 1115 Feuerungsanlagen kontrolliert (Vorjahr: 571), 1018 Kontrollen wurden durch den amtlichen Kontrolleur ausgeführt (91,3 %). Damit ist der Anteil privat kontrollierter Anlagen geringer als in der Messperiode des Vorjahres. 858 (387) Anlagen erfüllten dabei sowohl die lufthygienischen, als auch die energetischen Vorschriften. Bei den restlichen 257 (184) beanstandeten Anlagen mussten für 23 (51) Anlagen Sanierungsverfügungen erlassen werden. Die übrigen 234 Anlagen konnten entweder durch die Servicetechniker einreguliert werden oder es bestanden bereits Sanierungsverfügungen aus den Vorjahren. Der hohe Anteil beanstandeter Anlagen ist auf die verschärften Grenzwerte der Luftrein-

halterordnung zurück zu führen, die neu auch von Anlagen eingehalten werden müssen, welche vor 1992 installiert wurden.

Kontrolle Feststofffeuerungen: Ab 2006 werden auch Feststofffeuerungen periodisch kontrolliert. Hierbei handelt es sich um Kachelöfen, Cheminée, Schwedenöfen usw. Die Kontrolle erfolgt nicht durch eine Messung, sondern vorwiegend visuell. Wie bei den Öl- und Gasfeuerungen erfolgt die Kontrolle im Rhythmus von zwei Jahren, oder spätestens, wenn die Anlage wieder gereinigt werden muss. Auch 2009 mussten wiederum nur sehr wenige Anlagen beanstandet werden. Dies zeigt auf, dass durch die eingeführte offizielle Kontrolle der früher häufig festgestellte Brennstoffmissbrauch deutlich reduziert werden konnte.

Energie

Förderprogramm Energie: Mit dem Förderprogramm Energie aus dem Massnahmenplan des Energiestadt-Labels werden Anlagen zur Nutzung alternativer Energieträger sowie die energieeffiziente Energieanwendung gefördert. Die Ausrichtung ist eng auf die Bedingungen des kantonalen Förderprogramms abgestützt. Im Jahr 2009 konnten Beiträge an elf Solaranlagen ausbezahlt werden (Vorjahr: 7). Zusätzlich sind die Auszahlungen von zugesicherten Beiträgen an zwölf weitere geplante, aber noch nicht realisierte, Solaranlagen pendent. Die zur Verfügung stehenden Fördermittel wurden dadurch beinahe vollständig ausgeschöpft. Ergänzend zu diesen baulichen Massnahmen konnte durch das Förderprogramm auch der Verkauf verbilligter Wasserspardüsen unterstützt werden.

HEMA 2009: Unter dem Label Energiestadt erfolgte wiederum eine Teilnahme an der HEMA. Am Gemeinschaftsstand mit Energie AR sowie der Energiefachstelle des AfU AR wurde über den Energieausweis für Gebäude (GEAK) informiert und den interessierten Messebesuchern eine einfache Analyse ihrer Liegenschaften vorgestellt.



Gewässerschutz Allgemein

Genereller Entwässerungsplan (GEP): Die Umsetzung des GEP-Konzeptes wurde 2009 weiter fortgesetzt. Im Vordergrund stand das Planen und Erstellen neuer Trennsystemleitungen in Gebieten mit Bauvorhaben Dritter (Strassen-/Gewerbe-/Industriebauten). Bei den meisten Projekten sind auch private Liegenschaftsentwässerungen betroffen.

Brüelbach: Für die neue Meteorwasserbindung Haldenweg-Glatt zur Einführung der Trennsystementwässerung im nördlichen Dorfgebiet wurden im Bereich der Cilanderstrasse in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton erste Bauarbeiten ausgeführt.

Hochwasserentlastungen: Deren praktische Funktionsweise wurde geprüft und ist in zwei Fällen ungenügend. In der Folge musste für das Gebiet Alpsteinstrasse die vertiefte Planung der Trennsystementwässerung eingeleitet werden.

Abwasserreinigungsanlagen (ARA)

ARA Bachwis, Betrieb: Nach wie vor erfolgt eine übermässige Belastung der Glatt durch schaumaktive, farbige und schwerabbaubare Stoffe im Ablauf der ARA. Zudem sind im Zusammenhang mit den als kritisch eingestuften Mikroverunreinigungen höhere Anforderungen an die Reinigungsleistung zu erwarten. In Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Amt für Umwelt und der ortsansässigen Textilindustrie wurde mit der Ausarbeitung eines Projektes für eine zusätzliche Reinigungsstufe auf der ARA Bachwis begonnen.

Bei den Klärbecken konnten die letzten grossflächigen Beton-Instandsetzungsarbeiten ausgeführt werden (4. Etappe).

Für die längerfristige Überwachung der Hang-Stützkonstruktionen wurden die hierfür erforderlichen Massnahmen erarbeitet.

ARAs Saum und Schwänberg: Die Reinigungsleistung der ARA Schwänberg genügt vor allem in der kalten Jahreszeit den heutigen Anforderungen nicht mehr. Im Hinblick auf die mittelfristige Ausserbetriebnahme der beiden Kläranlagen gemäss GEP (Umbau in Pumpstationen) werden Erneuerungs-

arbeiten nur noch zurückhaltend getätigt. Trotzdem wird weiterhin eine bestmögliche Reinigungsleistung angestrebt.

ARAs im Appenzeller Hinterland: Verschiedene Abwasseranlagen im Appenzeller Hinterland werden durch das ARA-Personal von Herisau betrieben. Eine durch die betroffenen Gemeinden in Auftrag gegebene Studie soll auf längere Sicht mögliche abwassertechnische Zusammenschlüsse aufzeigen.

Abwasserkanalisationsnetz

Abwasserpumpstationen: Die acht Pumpstationen funktionierten im Berichtsjahr wiederum sehr zuverlässig. Mit der Sicherstellung der laufenden Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten kann eine hohe Betriebssicherheit erreicht werden.

Leitungsnetz: Im Berichtsjahr wurden vor allem neue Trennsystemleitungen gemäss Generellem Entwässerungsplan (GEP) erstellt. Grössere Bauarbeiten erfolgten in den Gebieten Hölzli, St. Galler-, Kasernen- und Cilanderstrasse. Hinzu kamen Kanalinstandstellungsarbeiten im Bereich der Cilanderstrasse/SOB-Viadukt. Ein neues Trennsystem-Projekt wurde für das Gebiet Waldegg erarbeitet.

Betriebsoptimierung: Im Hinblick auf einen optimalen Betrieb des Herisauer Kanalisationsnetzes wurde dieses in einem systematisch durchgeführten Leistungsvergleich mehrerer Schweizer Kanalisationsnetze (Benchmarking) vertieft beurteilt. Die Resultate ähnlicher Projekte der letzten Jahre (Benchmarking ARA, Kennzahlenvergleich, Kostenrechnung) wurden zusammengefasst und die daraus notwendigen strategischen und operativen Massnahmen abgeleitet.



8.3 Quartieramt

Die militärischen Einquartierungen schwanken von Jahr zu Jahr stark. Die zur Verfügung stehenden Anlagen wurden im Vergleich zu den Vorjahren unterdurchschnittlich belegt. Mit ein Grund war auch die nur beschränkt nutzbare Chälblihalle.

Weil mit solchen Anlässen auch Lärmemissionen verbunden sind, wird aus Rücksicht auf die Anwohner keine Zunahme angestrebt.

Statistik	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Militärische Einquartierungen:</i>					
- Stäbe und Einheiten	1	4	5	4	5
- Belegung während Tagen	25	77	84	82	38
<i>Private Einquartierungen:</i>					
- Vereine	33	24	22	37	22
- Personen	1140	882	737	1231	413
- Übernachtungen	3785	2918	3215	3786	826
<i>Feste und Anlässe:</i>					
- Viehmarkthalle	23	30	21	54	34
- Schützenhaus	20	20	20	58	20

Herisau, 23. März 2010

NAMENS DES GEMEINDERATES

Paul Signer, Gemeindepräsident

Christof Bamert, Gemeindeschreiber